

BESTANDSENTWICKLUNG VON WIESENBRÜTERN IN ÖSTERREICH IN WIESENVOGEL- UND SPA-GEBIETEN



Endbericht

März 2025

Endbericht 10.03.2025

an die
Friedrich-Christian-Lesser-Stiftung
Rondell Neuwittelsbach 9
80639 München

Projektträger:

BirdLife Österreich - Gesellschaft für Vogelkunde
Diefenbachgasse 35/1/6
A-1150 Wien, Österreich
E-Mail: office@birdlife.at
Web: www.birdlife.at

Projektmitarbeiter:

Katharina Bergmüller
Michael Dvorak
Marcus Weber

INHALT

1	Einleitung	5
2	Material und Methoden	6
2.1	Auswahl der Zielarten	6
2.2	Gebietskulisse	6
2.3	Auswahl der SPA-Gebiete	7
2.4	Ausheben und Zuordnen verfügbarer Daten	7
2.5	Berechnung Bestandstrend	8
3	Ergebnisse	9
3.1	Überblick über Trends der Zielarten in den Bundesländern	9
3.2	Vorarlberg	12
3.2.1	Übersicht der Wiesenvogelgebiete in Vorarlberg	12
3.2.2	Bestandszahlen und Trends – Vorarlberg	15
3.3	Tirol	17
3.3.1	Übersicht der Wiesenvogelgebiete in Tirol	17
3.3.2	Bestandszahlen und Trends – Tirol	18
3.4	Salzburg	20
3.4.1	Übersicht der Wiesenvogelgebiete in Salzburg	20
3.4.2	Bestandszahlen und Trends – Land Salzburg	23
3.5	Oberösterreich	27
3.5.1	Übersicht der Wiesenvogelgebiete in Oberösterreich	27
3.5.2	Bestandszahlen und Trends – Oberösterreich	29
3.6	Niederösterreich und Wien	33
3.6.1	Übersicht der Wiesenvogelgebiete in Niederösterreich	33
3.6.2	Bestandszahlen und Trends – Niederösterreich	34
3.7	Burgenland	37
3.7.1	Übersicht der Wiesenvogelgebiete in Burgenland	37
3.7.2	Bestandszahlen und Trends – Burgenland	38
3.8	Steiermark	40
3.9	Kärnten	44
3.9.1	Übersicht der Wiesenvogelgebiete in Kärnten	44
3.9.2	Bestandszahlen und Trends – Kärnten	45
3.10	Zusammenfassung zu Bestandszahlen und Trends der Zielarten in SPA-Gebieten	47

4	Diskussion	53
4.1	Wachtelkönig	53
4.2	Kiebitz	54
4.3	Großer Brachvogel	54
4.4	Uferschnepfe	55
4.5	Bekassine	55
4.6	Rotschenkel	55
4.7	Feldlerche	56
4.8	Feldschwirl	56
4.9	Braunkehlchen	56
4.10	Wiesenpieper	57
5	Literatur	58

1 EINLEITUNG

Der LBV Bayern erstellte eine Übersicht der Bestandsentwicklung von neun Wiesenbrüterarten in 19 bayerischen SPA-Gebieten. Um Vergleiche von Bestandsentwicklungen in großnaturräumlich ähnlichen Gebieten über die Grenzen zu erhalten, wurde BirdLife Österreich durch die Friedrich-Christian-Lesser-Stiftung beauftragt, Entwicklungen nach einem ähnlichen Schema abzubilden.

Für die dazu notwendige Auswertung wurden bundesweit die Zielarten Wachtelkönig, Großer Brachvogel, Uferschnepfe, Bekassine, Rotschenkel, Feldschwirl, Braunkehlchen und Wiesenpieper ausgewählt. In einzelnen Ländern wurden auch die Arten Kiebitz (Vorarlberg, Salzburg, Oberösterreich) sowie Feldlerche (Tirol, Salzburg) mit einbezogen.

Der vorliegende Bericht zeigt eine Übersicht der Bestandszahlen und -entwicklungen österreichischer Populationen der genannten Zielarten nach einem mit den Daten des LBV Bayern vergleichbaren Schema.

2 MATERIAL UND METHODEN

AUSWAHL DER ZIELARTEN

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über die für Österreich ausgewählten Zielarten mit Gefährdungsgrad nach Einstufung in die Rote Liste Österreichs (DVORAK et al. 2017), Schutzpriorität nach Ampelliste BirdLife (TEUFELBAUER et al. 2023) sowie Auflistung im Anhang I der Vogelschutz-Richtlinie (VS-RL).

Erläuterungen: RL A,- Gefährdungsgrad nach Roter Liste Österreich (A) Dvorak et al. 2017: CR - vom Aussterben bedroht, EN – stark gefährdet, VU - gefährdet, NT – potentiell gefährdet, NE – nicht eingestuft, DD – Datenlage ungenügend, LC - nicht gefährdet. Einstufung Ampelliste: grün - Arten mit geringerer Priorität, es besteht (noch) kein Handlungsbedarf in Form konkreter Schutzbemühungen / gelb - Arten mit hoher Priorität, es besteht Schutz- und Handlungsbedarf / rot - Arten mit höchster Priorität, es besteht dringender Schutz- und Handlungsbedarf VS-RL: Gelistet im Anhang I der Vogelschutzrichtlinie (VS-RL).				
Art		RL A	Ampelliste	VS-RL
Wachtelkönig	<i>Crex crex</i>	VU	∞	I
Kiebitz (VBG, SBG)	<i>Vanellus vanellus</i>	NT	∞	-
Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>	EN	∞	-
Uferschnepfe	<i>Limosa limosa</i>	EN	∞	-
Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	CR	∞	-
Rotschenkel	<i>Tringa totanus</i>	VU	∞	-
Feldlerche (Ti, SBG)	<i>Alauda arvensis</i>	NT	∞	-
Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>	NT	∞	-
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	EN	∞	-
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	VU	∞	-

Tabelle 1: Zielarten der Auswertung von Wiesenbrüterpopulationen in Österreich

Der Kiebitz ist nur in den Bundesländern Vorarlberg und Salzburg als Zielart vertreten, da sich die landesweit bedeutenden Vorkommen der Art in diesen beiden Ländern auf Feuchtwiesengebiete sowie auf Acker-Wiesen-Mischgebiete konzentrieren. Vorkommen des Kiebitz in anderen Bundesländern konzentrieren sich auf Ackergebiete und sind nicht Teil dieser Auswertung.

Ähnlich verhält es sich bei der Feldlerche, welche nur in den Bundesländern Tirol und Salzburg als Zielart gilt, da auch von dieser Art hier landesweit bedeutende Vorkommen in Wiesengebieten (vor allem in den inneralpinen Tälern) und Acker-Wiesen-Mischgebieten liegen, während sie in Restösterreich die Wiese als Brutgebiet fast gänzlich geräumt hat und nur mehr im Acker brütet.

GEBIETSKULISSE

Basierend auf den Vorkommen der Zielarten wurde eine bundesweite Gebietskulisse abgegrenzt, welche die bedeutendsten Wiesenvogelgebiete der jeweiligen Bundesländer beinhaltet. Eine Übersicht findet sich in den jeweiligen Bundesländerkapiteln. Für die Auswertung der Bestandszahlen und Trends wurden jedoch nur Gebiete herangezogen, für die geeignete Daten vorliegen. Gebiete, für welche nicht ausreichend Daten vorliegen, sind zwar in Text und Karte als Teil der Gesamtkulisse zur Übersichtvermittlung dargestellt, werden aber nicht in der Auswertung und den jeweiligen Tabellen dargestellt.

Auf Grund oftmals sehr kleinteiliger, aneinandergrenzender und/oder naturräumlich sehr ähnlicher Einzelgebiete wurden diese zur vergleichbaren Auswertung in Einzelfällen zu größeren Wertungsräumen zusammengeführt.

AUSWAHL DER SPA-GEBIETE

Das Netzwerk Natura 2000 umfasst in Österreich derzeit 291 Gebiete (UMWELTBUNDESAMT 2024), worunter derzeit exakt 100 SPAs (Vogelschutzgebiete) mit einer Gesamtfläche von 10.031 km² bzw. 12 % der Landesfläche ausgewiesen sind (Uhl & Denner 2015). Während der Großteil für die auszuwertenden Zielarten ungeeignete Lebensräume (Wald, Gebirge) abdeckt, sind 40 davon bedeutend für die behandelte Gilde aus Wiesenbrüter- und Kulturlandvögel (BERGMÜLLER & NEMETH 2019). Für die Darstellung der Bestandszahlen und Trends wurden Wiesenvogelgebiete mit räumlichem Bezug zu SPAs, d.h. innerhalb oder unmittelbar angrenzend an diese, den Gebieten ohne Bezug zu SPAs gegenübergestellt.

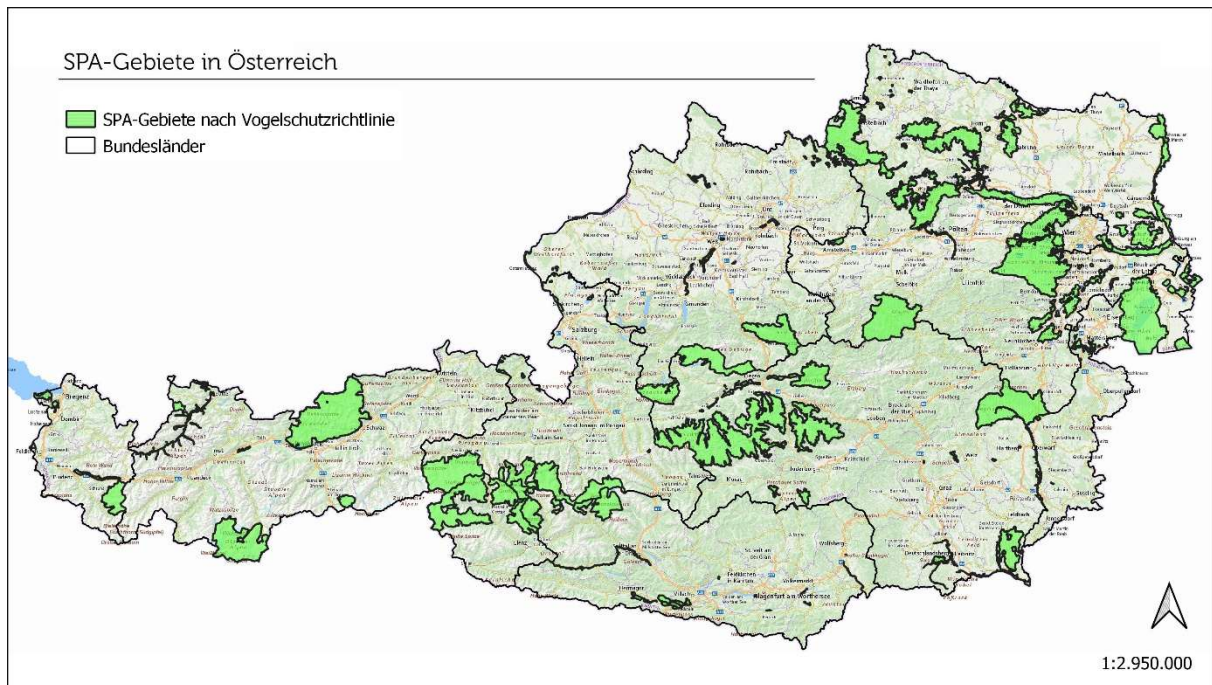


Abbildung 1: Lage der SPA-Gebiete in Österreich

AUSHEBEN UND ZUORDNEN VERFÜGBARER DATEN

Die verwendeten Daten zu den Bestandszahlen stammen in erster Linie aus den vorliegenden Berichten und Veröffentlichungen bestehender Monitoring-Programme, welche in landesweiter Form (Vorarlberg, Salzburg und Oberösterreich) oder gebiets- oder artspezifisch vorliegen. Weiterhin wurden Bestandszahlen aus den Erhebungen und Auswertungen der Artikel 12-Berichtserstattung (BIRDLIFE ÖSTERREICH 2014, BIRDLIFE ÖSTERREICH 2019) herangezogen. Zudem fanden auch Angaben zu Bestandszahlen aus bundes- oder landesweiten Artenschutzprojekten zu bestimmten Zielarten sowie aus Managementplänen der jeweiligen SPAs Eingang in die für die Auswertung verwendeten Daten.

Die vorliegenden Bestandszahlen liegen zum Teil jährlich (Vorarlberg, gebiets- und/oder artspezifische Monitoring-Projekte), kontinuierlich in 4-Jahresabständen (Oberösterreich), in unregelmäßigen Jahresabständen (Salzburg) oder auch sporadisch vor. Zur österreichweiten Vereinheitlichung und verbesserten Vergleichbarkeit

der zum Teil sehr unterschiedlich vorliegenden Daten wurden Bezugszeiträume definiert, für welche jeweils lang-, mittel- und kurzfristige Trends angegeben werden konnten. Die Bezugszeiträume wurden dabei an die Zeitfenster der Artikel 12-Berichterstattung angelehnt. Zusätzlich wurde zur Berechnung eines Langzeittrends versucht Daten aus den Jahren vor 2000 heranzuziehen und zu verwenden, so dass folgende Bezugszeiträume festgelegt werden konnten:

- Vor 2000: Daten aus den Jahren 1992 – 1999 zur Errechnung eines Langzeittrends
- 2007 – 2012: Berechnung eines mittelfristigen Trends
- 2013-2018: Berechnung Kurzzeittrend
- 2019-2024: Aktueller Wertungszeitraum

BERECHNUNG BESTANDSTREND

Für die Berechnung der Bestandstrends wurde folgende Berechnung durchgeführt:

Positiver Trend: $((\text{Wert des aktuellen Wertungszeitraumes (i.d.R. 2019 bis 2024)} - \text{Wert des Bezugszeitraumes}) / \text{Wert des Bezugszeitraumes}) * 100$

$$\frac{\text{Differenz Bestandsgrößen}}{\text{Bestandsgröße Bezugszeitraum}} * 100$$

Negativer Trend: $((\text{Wert des aktuellen Wertungszeitraumes (i.d.R. 2019 bis 2024)} / \text{Wert des Bezugszeitraumes}) - 1) * 100$

$$\left(\frac{\text{aktuelle Bestandsgröße}}{\text{Bestandsgröße Bezugszeitraum}} - 1 \right) * 100$$

Die jeweiligen Werte wurden ganzzahlig aufgerundet und sind in den Tabellen mit Bestandszahlen und Trends aufgeführt.

3 ERGEBNISSE

ÜBERBLICK ÜBER TRENDS DER ZIELARTEN IN DEN BUNDESLÄNDERN

Als Übersicht zeigt folgende Tabelle die Bestandsveränderungen der Zielarten in den einzelnen Bundesländern. Dafür wurden die Bestandszahlen von Gebieten, für die eine durchgehende Zeitreihe vorliegt, addiert und die jeweiligen Trends berechnet. Als Wertungsräume für die Errechnung der Trends wurden nur die Gebiete herangezogen, für welche aus den jeweiligen Wertungszeiträumen Bestandszahlen vorliegen. Der Wert für die Wertungsräume in folgender Tabelle (Spalte 5) gibt die Anzahl der Gebiete pro Bundesland und Art wieder. Für den Fall, dass für einen Wertungszeitraum keine Bestandszahlen ermittelt, aber für den jeweils vorangehenden sowie nachfolgenden Wertungszeitraum Bestandszahlen herangezogen werden konnten, wurden die fehlenden aus diesen beiden Werten gemittelt.

Überblick über Trends der Zielarten in den Bundesländern

Zielart	% Bestandsveränderung			Anzahl Gebiete/ Wertungsräume
	Vor 2000 bis 2019–2024	2007–2012 bis 2019–2024	2013–2018 bis 2019–2024	
Wachtelkönig				
Vorarlberg	- 100 %	- 100 %	- 100 %	1
Salzburg	k.A.	k.A.	+240 %	5
Oberösterreich	k.A.	k.A.	-35 %	5
Niederösterreich	+32 %	-24 %	-10 %	2
Steiermark	-40 %	-31 %	-55 %	2
Kiebitz				
Vorarlberg	k.A.	-20 %	- 4 %	Rheindelta, nördl. & mittl. Rheintal
Salzburg	k.A.	k.A.	+15 %	10
Oberösterreich (nur WVG)	k.A.	- 28 %	+3 %	11
Großer Brachvogel				
Vorarlberg	-53 %	-44 %	- 31 %	3
Salzburg	+118 %	+61 %	+32 %	6
Oberösterreich	+121 %	+18 %	+10 %	7
Niederösterreich	0 %	-14 %	0 %	2
Burgenland	k.A.	-7 %	+6 %	4
Uferschnepfe				
Vorarlberg	- 100 %	- 100 %	0 %	2
Burgenland	-67 %	-63 %	-24 %	3

Zielart	% Bestandsveränderung			Anzahl Gebiete/ Wertungsräume
	Vor 2000 bis 2019-2024	2007-2012 bis 2019-2024	2013-2018 bis 2019-2024	
Bekassine				
Vorarlberg	-100 %	-100 %	-100 %	3
Salzburg	-8 %	+57 %	+214 %	5
Oberösterreich	-42 %	-40 %	-10 %	6
Niederösterreich	k.A.	-75 %	-50 %	1
Burgenland	k.A.	-100 %	-100 %	1
Rotschenkel				
Niederösterreich	-100 %	-100 %	-100 %	1
Burgenland	-64 %	-64 %	-36 %	3
Feldlerche				
Tirol	k.A.	-73 %	-60 %	3
Salzburg (ohne Lungau)	k.A.	k.A.	-60 %	9
Feldschwirl				
Vorarlberg	- 45 %	-50 %	-33 %	1
Salzburg	k.A.	k.A.	-7 %	4
Oberösterreich	-53 %	-39 %	+27 %	6
Kärnten	-80 %	-83 %	-86 %	1
Braunkehlchen				
Vorarlberg	k.A.	k.A.	+39 %	4
Tirol	k.A.	-83 %	-69 %	5
Salzburg	k.A.	k.A.	-56 %	6
Oberösterreich	-84 %	-81 %	-45 %	7
Burgenland	k.A.	-24 %	+9 %	1
Steiermark	k.A.	k.A.	k.A.	4
Kärnten	k.A.	k.A.	+12 %	3

Bestandsentwicklung der Wiesenvögel in Österreich

Wiesenpieper				
Tirol	k.A.	k.A.	+63 %	2
Salzburg	- 93 %	-75 %	-33 %	4
Oberösterreich	-84 %	- 80 %	- 27 %	6

Tabelle 2: Bestandsveränderungen der Zielarten in den Bundesländern – Übersicht

Bemerkung zur Tabelle: k.A. = keine Angabe möglich / Trends konnten für diesen Wertungszeitraum nicht berechnet werden.

Nachfolgend werden in den nach Bundesländern angeordneten Kapiteln die einzelnen Gebiete, Beschreibungen zu den Daten und Bestandszahlen sowie zu deren Quellen dargestellt.

VORARLBERG

ÜBERSICHT DER WIESENVOGELGEBIETE IN VORARLBERG

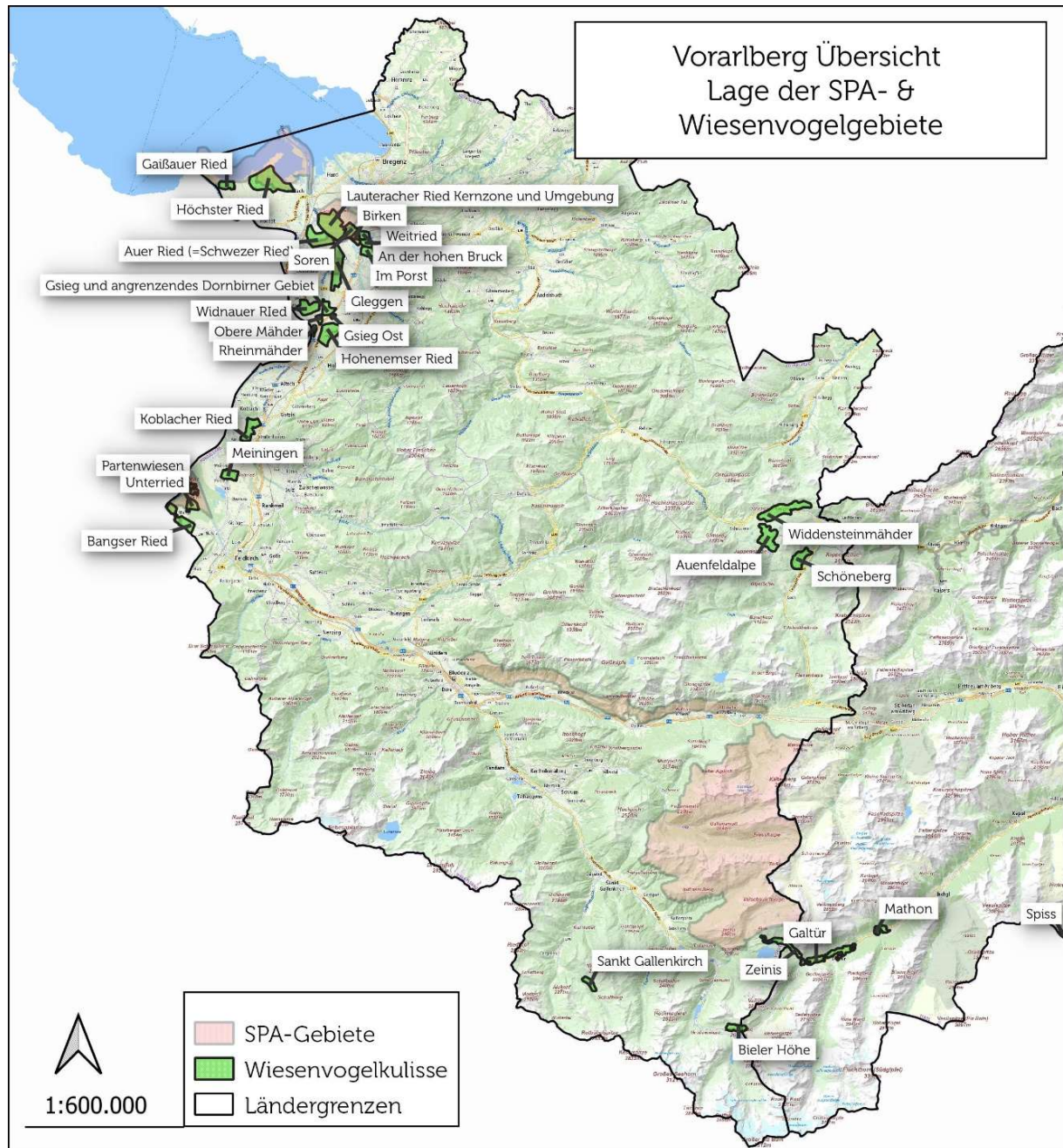


Abbildung 2: Lage der SPA-Gebiete und der Wiesenvogelkulis im Bundesland Vorarlberg

Im Bundesland Vorarlberg konzentrieren sich die Wiesenvogelgebiete vor allem auf zwei sehr unterschiedliche Naturräume. In den Tieflagen des Rheintales (inkl. Rheindelta) befinden sich dabei hochwertige und weitläufige Streuwiesenlandschaften und Riedkomplexe als letzte Refugien für Wiesenvögel im Bodenseeraum. Weitere Wiesenlandschaften umfassen hingegen extensive Mähder in hochmontanen bis subalpinen Hochlagen des Lechquellengebirges sowie in der Silvretta- und Verwallgruppe. Langjährige Bestandsdaten liegen jedoch nur für die Gebiete im Rheintal vor, mit Ausnahme der beiden Gebiete Koblacher Ried und Meiningen.

Die inneralpinen Gebiete wie Widdensteinmähder, Auenfeldalpe (beide Hochtannbergpass) und Schöneberg (Lech), aber auch Sankt Gallenkirch, Bieler Höhe und Zeinis finden ebenfalls keine Berücksichtigung in der Auswertung, da für diese Gebiete vergleichbare Daten nicht ausreichend verfügbar standen. Die Zielarten in diesen Gebieten beschränken sich auf das Braunkehlchen (in allen genannten Gebieten) sowie den Wiesenpieper in den Hochtannberg-Gebieten. Diese genannten Flächen liegen zudem zur Gänze außerhalb von SPA-Gebieten.

Auf Grund oftmals sehr kleinteiliger, aber aneinander grenzender und/oder naturräumlich sehr ähnlicher Einzelgebiete in den Tieflagen des Rheintales wurden verschiedene Streuwiesen- und Riedkomplexe zur vergleichbaren Auswertung zusammengeführt. Die dargestellten Gebiete bestehen aus folgenden Einzelgebieten:

- Rheindelta: Gaißauer Ried, Fußacher Ried und Höchster Ried
- Nördliches Rheintal / Lauteracher Ried und angrenzende Gebiete: Auer Ried, Lauteracher Ried Kernzone, Soren, Birken, Schwarzes Zeug, Gleggen sowie die Streuwiesen zwischen A14 und L190 An der hohen Bruck, Weitried und Im Post).
- Mittleres Rheintal: Gsieg und Gsieg Ost, Widnauer Ried, Obere Mähder, Rheinmähder und Flughafen Hohenems (Hohenemser Ried).
- Bangs-Matschels – Wiesen innerhalb sowie angrenzend an das SPA Bangs-Matschels: Partenwiesen, Unterried, Bangser Ried (inkl. Bangserfeld).

Diese Gebiete sind es auch, welche in Vorarlberg mit Ausnahme des Mittleren Rheintales zum Teil hohe Anteile innerhalb von SPA Gebieten aufweisen. Folgende Tabelle zeigt dabei die Zugehörigkeit des jeweiligen SPAs zu den zusammengefassten Wiesengebieten.

Vorarlberg – Wiesenvogelgebiete / Wertungsräume in SPA-Gebieten

Gebietsname / Anteil ¹ Wertungsraum SPA	EU-Code	Name SPA
Rheindelta 1	AT3402000	Rheindelta
Nördliches Rheintal 2	AT3404000	Lauteracher Ried
1	AT3423000	Soren, Gleggen-Köblern, Schweizer Ried und Birken-Schwarzen Zeug
Mittleres Rheintal 0		
Bangs-Matschels 1	AT3408000	Bangs-Matschels

Tabelle 3: Wiesenvogelgebiete / Wertungsräume mit räumlichen Bezug zu SPA-Gebieten

Bemerkung zur Tabelle, Spalte Anteil SPA:

- 0: Wiesenvogelgebiet ohne räumlichen Bezug zu SPA-Gebieten
- 1: Wiesenvogelgebiete des Wertungsraumes liegen anteilig innerhalb des genannten SPA-Gebietes
- 2: Wiesenvogelgebiete des Wertungsraumes liegen zur Gänze innerhalb des genannten SPA-Gebietes

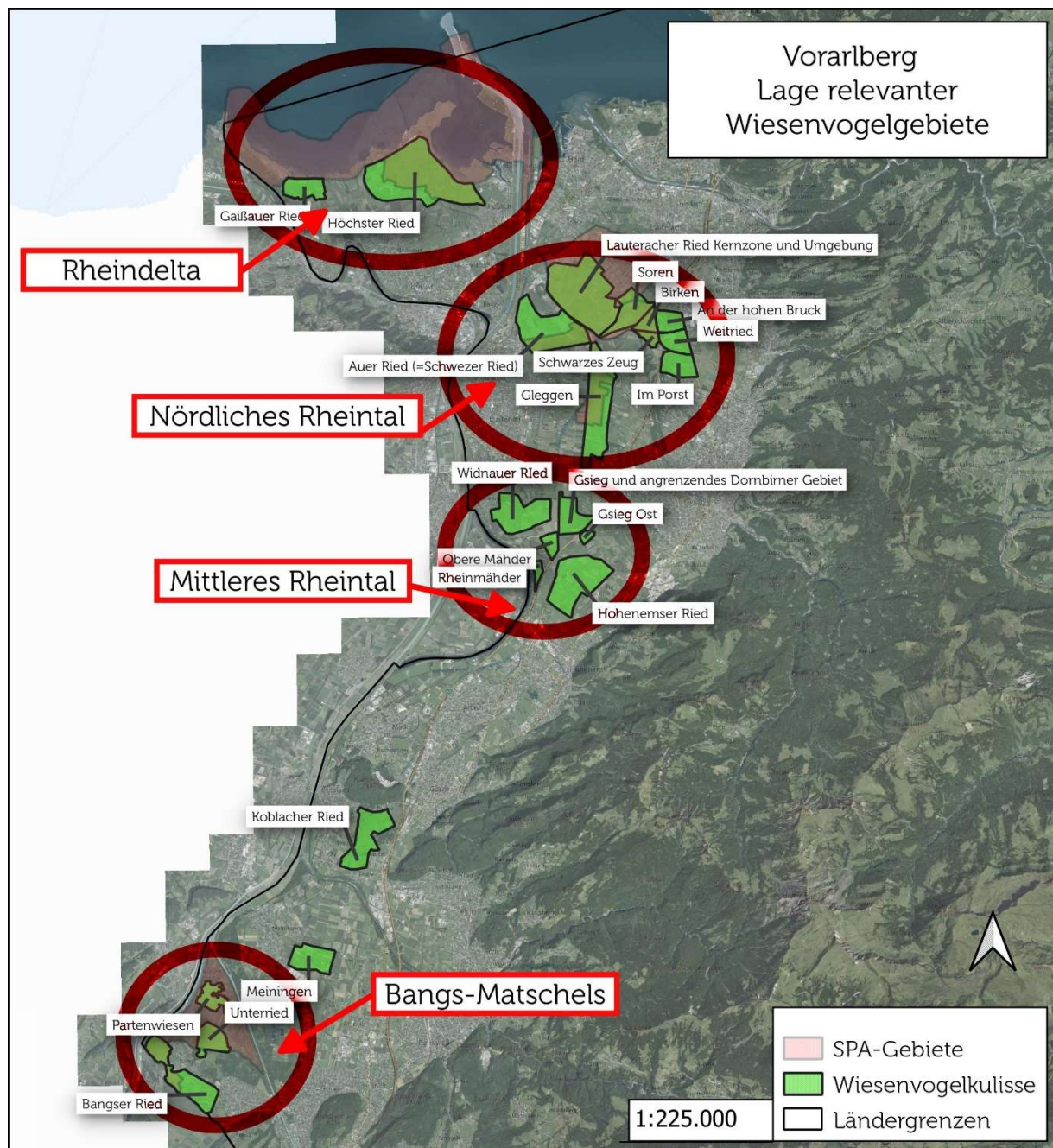


Abbildung 3: Lage auswertungsrelevanter Wiesenvogelgebiete im Vorarlberger Rheintal

BESTANDSZAHLEN UND TRENDS – VORARLBERG

Folgende Quellen wurden für die Berechnung der Bestandszahlen und Trends verwendet:

- Jährliches Monitoring mit jeweiligen Endberichten zu den Arten Kiebitz ab 2005, Großer Brachvogel ab 1999, Bekassine ab 1996 sowie Uferschnepfe ab 1994/95 in den Wertungsräumen Rheindelta, Nördliches und Mittleres Rheintal, beauftragt durch das Amt der Vorarlberger Landesregierung Abteilung Umweltschutz, umgesetzt durch den Naturschutzbund Vorarlberg.
- Monitoring des Braunkehlchens in den Jahren 2015, 2017 sowie 2019 bis 2022 durch den Naturschutzbund Vorarlberg.
- Jährliches Monitoring der Arten Wachtelkönig, Feldschwirl und Braunkehlchen im SPA-Gebiet Bangs-Matschels innerhalb der Gebiete Partenwiesen, Unterried und Bangser Ried (inkl. Bangserfeld) zwischen 1990 und 2022, beauftragt durch das Amt der Vorarlberger Landesregierung Abteilung Umweltschutz.

Von den Zielarten sind folgende Arten regelmäßig in den Wiesenvogelgebieten Vorarlbergs vertreten:

- Wachtelkönig
- Kiebitz
- Großer Brachvogel
- Uferschnepfe
- Bekassine
- Feldschwirl
- Braunkehlchen
- Wiesenpieper

Nur gebietsweise konnten auch Daten für Wachtelkönig und Feldschwirl herangezogen werden, insbesondere für das Gebiet Bangs-Matschels. Für die anderen Wertungsräume fehlen vergleichbare Daten dieser beiden Arten.

Für das gesamte Bundesland gilt, dass für die Zielart Wiesenpieper über einen längeren Zeitraum nicht ausreichend vergleichbares Datenmaterial pro Gebiet vorlag, so dass für diese Art im Bundesland Vorarlberg keine Auswertung vorgenommen werden konnte.

Bestandszahlen für den Kiebitz konnten aus der zur Verfügung stehenden Literatur nur für die Gesamtheit der Wiesengebiete des Bundeslandes und nicht auf Gebietsebene widergegeben werden. Die Zahlen finden sich in der Übersichtstabelle in Kapitel 3.1.

Vorarlberg – Bestandszahlen und Trends in den Wertungsräumen der Wiesenvogelkulisse

Gebietsname	Wertungszeiträume				% Bestandsveränderung		
	Vor 2000	2007- 2012	2013- 2018	2019- 2024	vor 2000 bis 2019-2024	2007-2012 bis 2019-2024	2013-2018 bis 2019-2024
Rheindelta							
Großer Brachvogel	2	1	0	0	-100 %	-100 %	0 %
Uferschnepfe	8	0	0	0	-100 %	0 %	0 %
Bekassine	9	4	1	0	- 100 %	- 100 %	- 100 %
Braunkehlchen	k.A.	k.A.	5	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Nördliches Rheintal							
Großer Brachvogel	14	12	10	7	-50 %	-42 %	-30 %
Uferschnepfe	8	1	0	0	- 100 %	- 100 %	0 %
Bekassine	14	3	2	0	- 100 %	- 100 %	- 100 %
Braunkehlchen	k.A.	k.A.	69	110	k.A.	k.A.	+ 59 %
Mittleres Rheintal							
Großer Brachvogel	3	3	3	2	-33 %	-33 %	-33 %
Bekassine	4	1	1	0	- 100 %	- 100 %	- 100 %
Braunkehlchen	k.A.	k.A.	22	34	k.A.	k.A.	+ 55 %
Bangs-Matschels							
Wachtelkönig	5	3	8	0	- 100 %	- 100 %	- 100 %
Feldschwirl	11	12	9	6	- 45 %	-50 %	-33 %
Braunkehlchen	29	41	39	43	+ 48 %	+ 5 %	+ 10 %

Tabelle 4: Bestandszahlen und Trends der Zielarten auf Gebietsebene in Vorarlberg

Bemerkungen zur Tabelle:

- Farblich hinterlegt sind die Gebiete, welche einen räumlichen Bezug zu SPA-Gebieten aufweisen.
- k.A. = keine Angabe möglich / Trends konnten für diesen Wertungszeitraum nicht berechnet werden.

TIROL

ÜBERSICHT DER WIESENVOGELGEBIETE IN TIROL

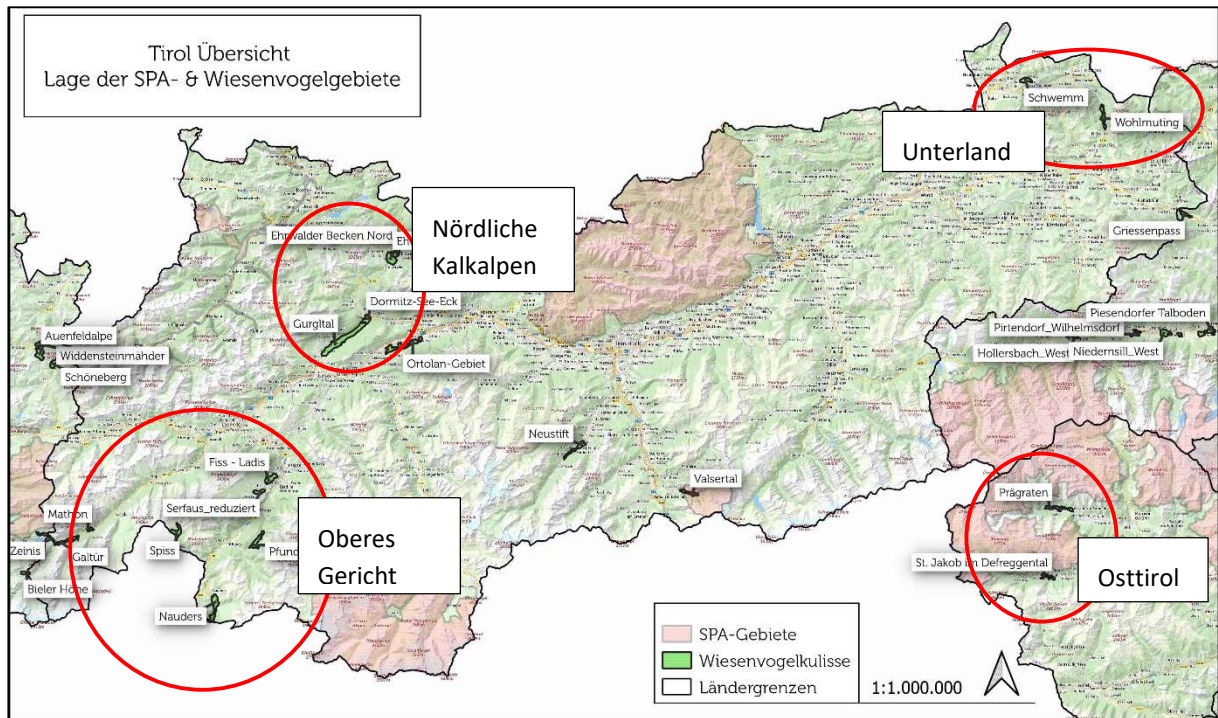


Abbildung 4: Lage der SPA-Gebiete und der Wiesenvogelkulisze im Bundesland Tirol (inkl. Gebiete in Osttirol)

Im Bundesland Tirol zeichnen sich die Wiesenvogelgebiete mit wenigen Ausnahmen als noch wenig intensive Wiesenflächen im Kulturland aus. Im Oberen Gericht, im Paznauntal und in Osttirol sind dies hochmontane bis subalpine Bergmähwiesen, in den nördliche Kalkalpen und im Tiroler Unterland hauptsächlich Flächen in Becken- und Tallagen mit mehr oder weniger stark ausgeprägtem Feuchtgebietscharakter. Als Besonderheit unter den Tiroler Wiesengebieten kann das Gebiet „Schwemm“ angesehen werden, da es sich um ein großräumiges Hochmoor mit angrenzenden Wiesen- und Riedflächen handelt. Nahezu alle Wiesengebiete in Tirol liegen außerhalb von SPA-Gebieten. Besonders für das Braunkehlchen hat das Bundesland österreichweite Verantwortung, da die größten Restpopulationen größtenteils in Tirol liegen.

Einzig die beiden Flächen „Ortolan-Gebiet“ (Zielarten Feldlerche und Braunkehlchen) sowie Valsertal (Braunkehlchen) liegen innerhalb von SPA-Gebieten. Für das Ortolan-Gebiet liegen jedoch nicht ausreichend vergleichbare Daten vor, so dass es nicht in die Auswertung übernommen werden konnte. Dies gilt auch für die Gebiete Mathon im Paznaun, Pfunds Tschey im Oberen Gericht, den Großteil des Gurgltals, Schwemm und Wohlmating im Tiroler Unterland, Neustift sowie Prägärten in Osttirol.

BESTANDSZAHLEN UND TRENDS – TIROL

Folgende Quellen wurden für die Berechnung der Bestandszahlen und Trends verwendet:

- 2007: coopNATURA: Erhebungen für Bewirtschaftungsplan zur Grundstückszusammenlegung in Nauders (Oberwalder et al 2007-2009)
- 2008: BirdLife Österreich: Erhebungen für Naturschutzmaßnahmen in Fiss, Dormitz, Neustift und St. Jakob im Defreggental (Peer & Frühauf 2009)
- 2015: BirdLife Österreich: unveröffentlichte Daten vom Ehrwalder Becken
- 2016: Wiesenvogelbeauftragte des Landes Tirol: Erhebungen in Galtür, Fiss, Serfaus und Ehrwalder Becken
- 2017, 2018 und 2019: BirdLife Österreich: Erhebungen für die Evaluierung von ÖPUL-Maßnahmen (Bergmüller & Nemeth 2019)
- 2022: BirdLife Österreich: Erhebungen zur Umsetzung von lebensraumverbessernden Maßnahmen auf APG-Leitungstrassen im Ehrwalder Becken (Probst & Bergmüller 2022)
- 2023: BirdLife Österreich: Erhebungen im Rahmen des Artikel 12 Berichts

Von den Zielarten sind folgende Arten in Tirol regelmäßig verbreitet:

- Feldlerche
- Braunkehlchen
- Wiesenpieper

Wachtelkönig, Bekassine und Feldschwirl brüten nur punktuell oder sporadisch, sie können daher nicht in die Auswertung miteinbezogen werden. Die anderen Zielarten sind keine Brutvögel in Tirol.

Aus den Jahren vor 2000 liegen nur für das Valsertal Bestandszahlen der Zielarten aus den Gebieten vor, für die anderen Gebiete kann daher kein Langzeittrend für die aufgelisteten Arten angegeben werden. Im Falle von lückenhaften Angaben wurden Werte der jeweils vor- und nachherigen Wertungszeiträume gemittelt oder Bestandszahlen, sofern plausibel in die vorhergehenden Wertungszeiträume extrapoliert, um eine vergleichende Darstellung der Trends durchführen zu können.

Tirol - Bestandszahlen und Trends in den einzelnen Wiesenvogelgebieten

Gebietsname	Wertungszeiträume				% Bestandsveränderung		
	Vor 2000	2007-2012	2013-2018	2019-2024	vor 2000 bis 2019-2024	2007-2012 bis 2019-2024	2013-2018 bis 2019-2024
Ehrwalder Becken							
Feldlerche	k.A.	k.A.	3	0	k.A.	k.A.	- 100 %
Braunkehlchen	k.A.	k.A.	56	54	k.A.	k.A.	-4 %
Wiesenpieper	k.A.	k.A.	7	13	k.A.	k.A.	+86 %
Dormitzsee-Eck							
Feldlerche	k.A.	9	(5)	1	k.A.	- 89 %	-80 %
Braunkehlchen	k.A.	8	(4)	0	k.A.	- 100 %	- 100 %
Fiss-Ladis							
Feldlerche	k.A.	5	(3)	0	k.A.	- 100 %	- 100 %
Braunkehlchen	k.A.	37	22	13	k.A.	- 68 %	- 41 %
Serfaus							
Braunkehlchen	k.A.	k.A.	11	4	k.A.	k.A.	- 65 %
Nauders							
Feldlerche	k.A.	8	(7)	5	k.A.	- 38 %	-29 %
Braunkehlchen	k.A.	101	(58)	15	k.A.	- 85 %	-74 %
Wiesenpieper	k.A.	1	(1)	0	k.A.	- 100 %	- 100 %
Galtür							
Feldlerche	k.A.	k.A.	7	0	k.A.	k.A.	-100 %
Braunkehlchen	k.A.	k.A.	23	18	k.A.	k.A.	-22 %
Valsertal							
Braunkehlchen	25	(19)	(6)	0	- 100 %	k.A.	k.A.
St. Jakob im Defreggental							
Braunkehlchen	k.A.	17	(10)	3	k.A.	-82 %	-70 %

Tabelle 5: Bestandszahlen und Trends auf Gebietsebene in Tirol

Bemerkungen zur Tabelle:

- Farblich hinterlegt sind die Gebiete, welche einen räumlichen Bezug zu SPA-Gebieten aufweisen.
- In Klammern gesetzt sind gemittelte Werte der jeweils vorherigen und nachfolgenden Wertungszeiträume zur Berechnung der Trends.
- k.A. = keine Angabe möglich / Trends konnten für diesen Wertungszeitraum nicht berechnet werden.

SALZBURG

ÜBERSICHT DER WIESENVOGELGEBIETE IN SALZBURG

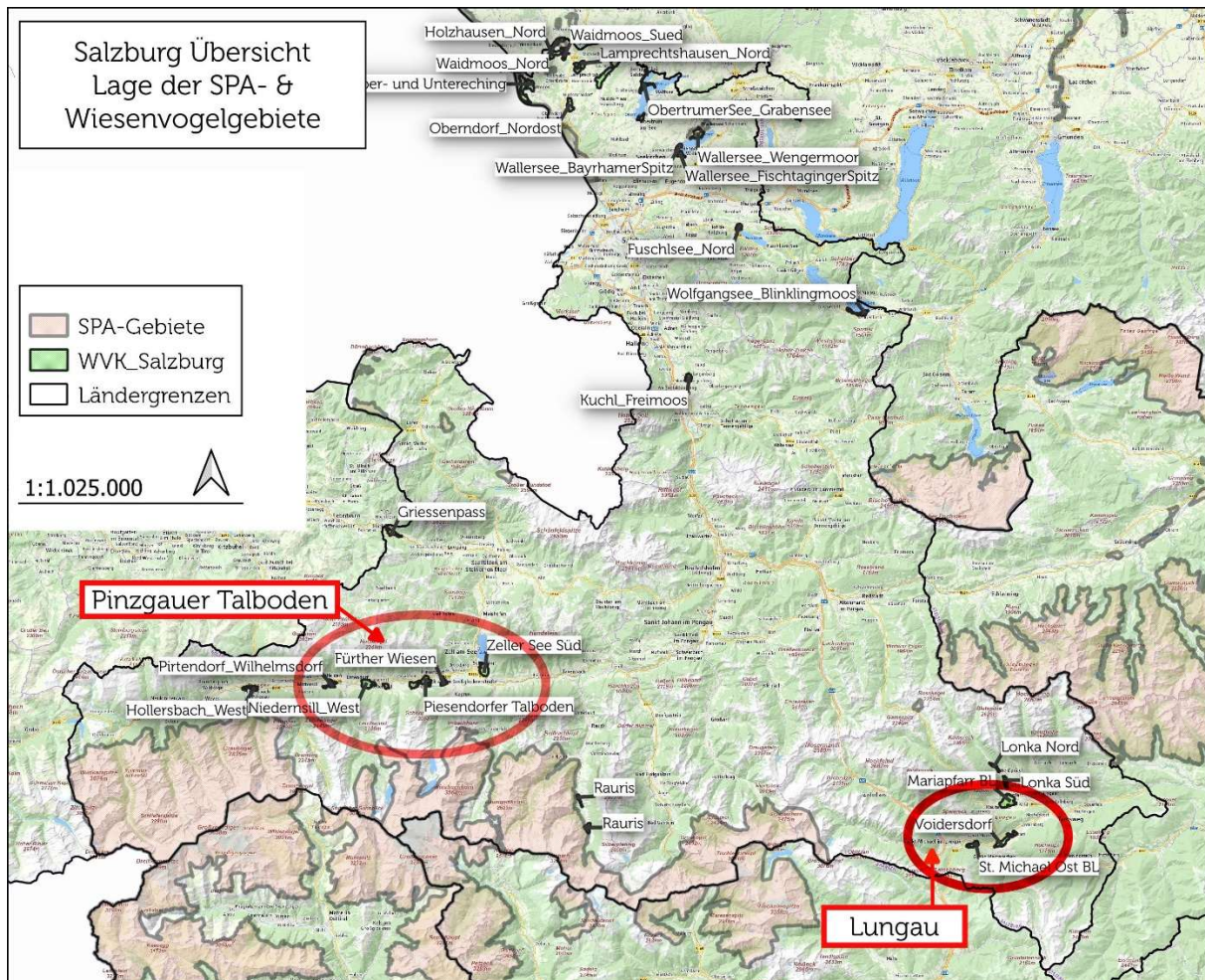


Abbildung 5 Lage der SPA-Gebiete und der Wiesenvogelkulis im Bundesland Salzburg

Im Bundesland Salzburg sind die Wiesenvogelgebiete im Wesentlichen auf drei unterschiedliche Naturräume verteilt. Ein großer Teil der Salzburger Wiesenvogelgebiete liegt im Alpenvorland und Seengebiet des Flachgaus (Bezirk Salzburg Land), wobei diese v.a. aus Niedermoor- und Streuwiesenlandschaften, aber auch aus Acker-Wiesen-Mischgebieten bestehen.

Weitere bedeutende Wiesenvogelgebiete finden sich in den Alpenbecken bzw. Alpentälern der Flüsse Salzach (Pinzgauer Talboden inkl. Zeller Seen-Gebiet) in den Zentralalpen und Mur (Lungauer Becken) an der Südabdachung der Hohen Tauern.

Wertvolle Restbestände von Feuchtwiesen und Mooregebieten befinden sich auch in alpinen Seitentälern wie am Griessenpaß oder im Rauriser Tal in den Hohen Tauern.

Auf Grund oftmals sehr kleinteiliger, aber naturräumlich sehr ähnlicher Einzelgebiete wurde im Flachgau und Salzburger Seengebiet in drei Fällen die einzelnen Wiesenvogelgebiete zur vergleichbaren Auswertung in einen Wertungsraum zusammengeführt. Dieses vorgehen wurde ebenfalls im Pinzgauer Talboden sowie im Lungau (Bezirk Tamsweg) angewandt. Eine Übersicht liefern folgende Karte und Beschreibungen:

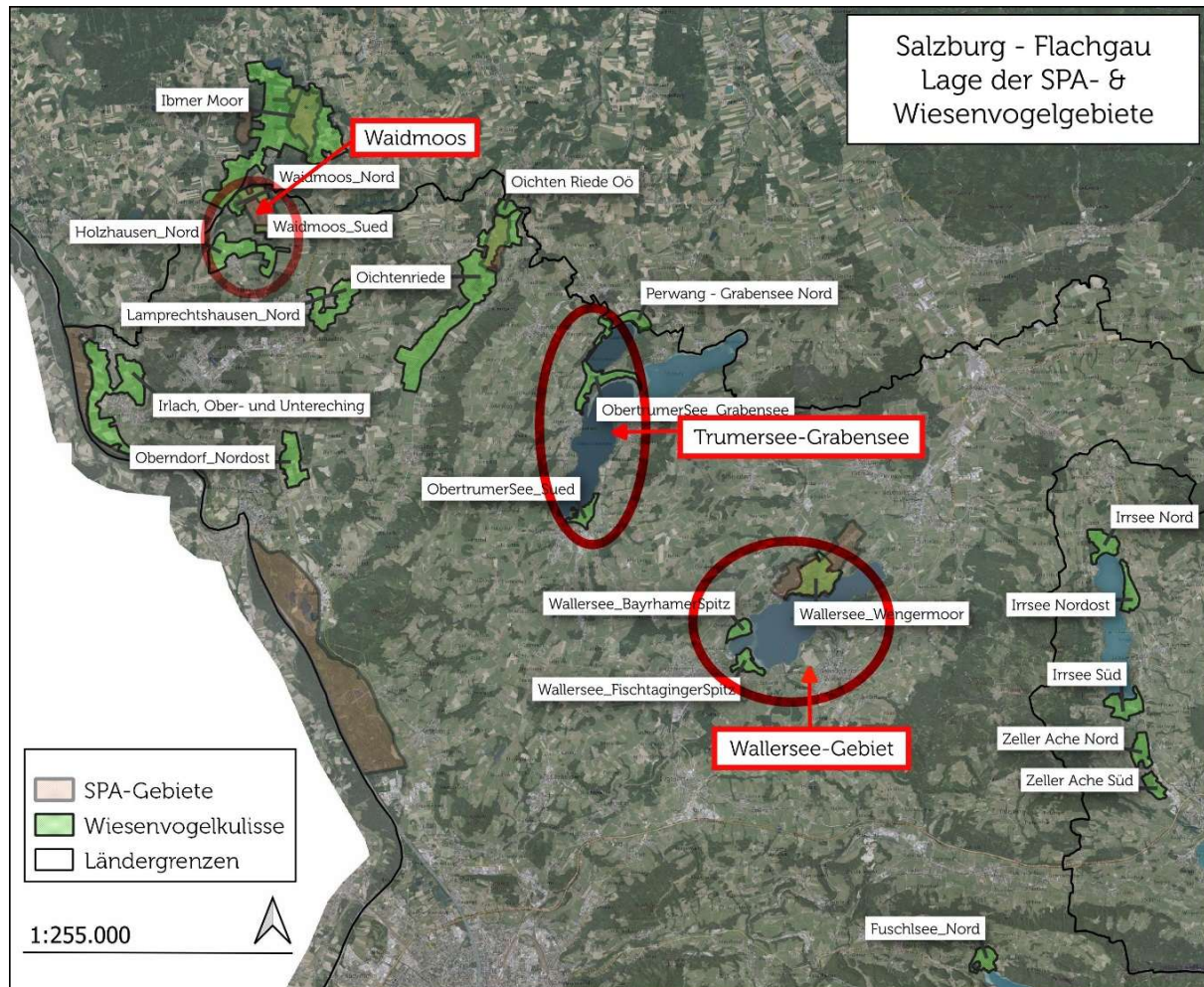


Abbildung 6: Lage der SPA-Gebiete und der Wiesenvogelgebiete im Salzburger Flachgau (Bezirk Salzburg Land)

- Weidmoos: Einzelgebiete Weidmoos Nord, Weidmoos Süd und Holzhausen Nord
- Trumersee-Grabensee: Einzelgebiete Obertrumersee Süd und Obertrumersee_Grabensee
- Wallerseegebiet: Einzelgebiete Wenger Moor, Bayerhamer Spitz und Fischtaginger Sitz
- Pinzgauer Talboden: Einzelgebiete Zeller See Süd (inkl. ehemaliges Gebiet Schüttdorf), Piesendorfer Talboden, Niedersill West und Pirtendorf-Wilhelmsdorf. Die neue Flächen Fürther Wiesen sowie die im Westen liegende Fläche Hollersbach West fanden keine Berücksichtigung in der Auswertung, da entweder noch keine Daten aus früheren Jahren (Fürther Wiesen) oder keine Vorkommen der Zielarten (Hollersbach West) vorliegen.
- Lungau: Im Lungau bestand zu einer ersten Referenzwertung 2011 die Kulis aus den Gebieten Mauterndorf Süd, Mariapfarr, Moertelsdorf, St Michael West, St. Michael Ost, Voidersdorf West, Voidersdorf Ost, Unterweissburg und Unternberg (TEUFELBAUER et al. 2012). Die mittlerweile adaptierten Gebiete (2024) umfassen hingegen die Gebiete St. Michael Ost, Voidersdorf (zusammengeführt), Mariapfarr (erweitert) sowie die beiden Flächen Lonka Nord und Lonka Süd. Für die Auswertung wurden Bestandszahlen aus der Erhebung im Jahr 2011 (TEUFELBAUER et al. 2012) als Startwert herangezogen. Für die folgenden Jahren wurden dabei die Bestandszahlen basierend auf

diesen Flächen ausgewertet, wobei die neuen Flächen Lonka Nord und Süd sowie Flächenveränderungen (z.B. Mariapfarr) nicht berücksichtigt wurden. Eine Übersicht bietet hierzu folgende Karte:

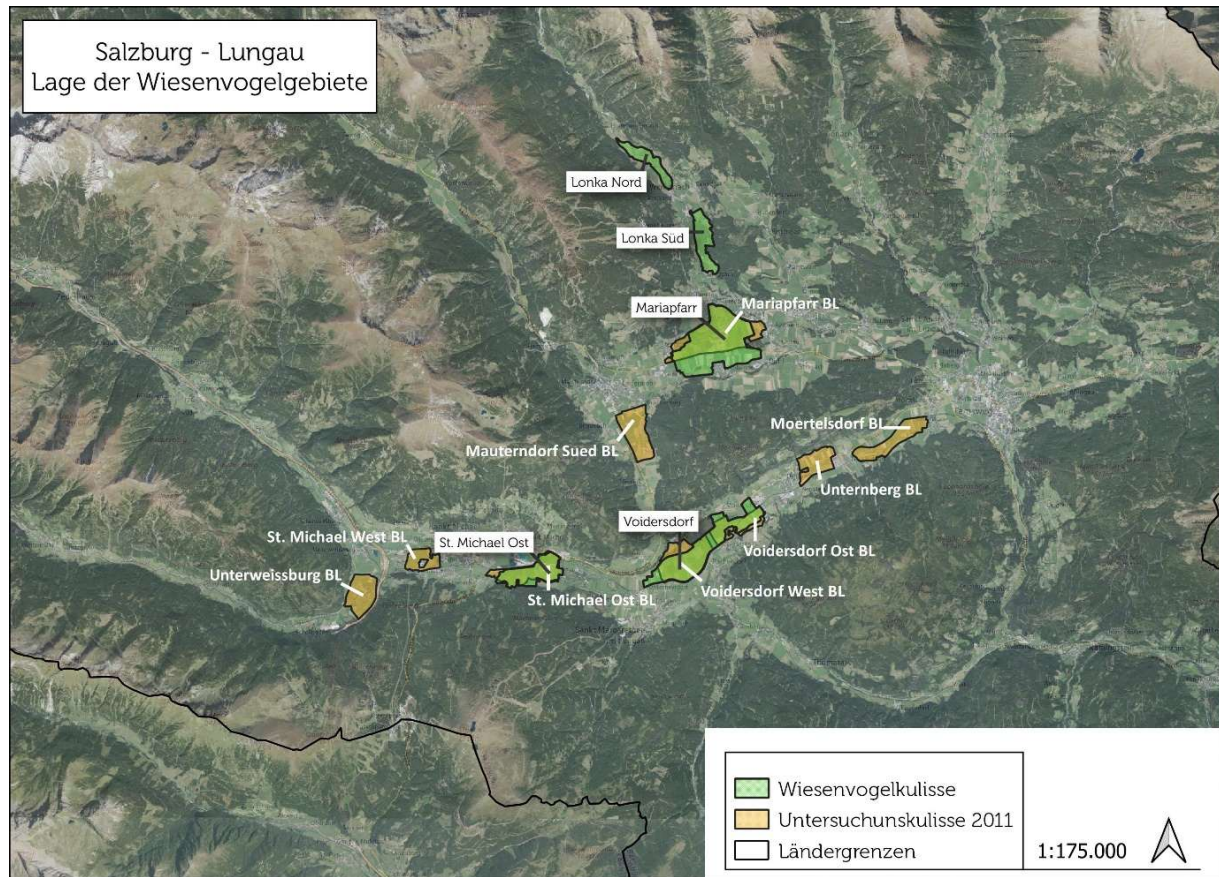


Abbildung 7 Untersuchungskulissen im Salzburger Lungau (Bezirk Tamsweg) aktuell sowie zur Untersuchung 2011

Nur im Salzburger Flachgau und Seengebiet liegen Wiesengebiete innerhalb von SPA-Gebieten bzw. sind mit diesen zum Teil überlappend. Das Wiesenvogelgebiet Irlach-Ober- und Untereching im nördlichen Flachgau ist nicht Bestandteil eines SPA-Gebietes, grenzt aber unmittelbar an das SPA Salzachauen-Salzburg an. Auf Grund seiner Ausstattung als Wiesen-Acker-Mischgebiet im Kulturland entspricht es nicht den Zielvorgaben dieses SPAs.

Die Gebiete in den alpinen Tälern und Beckenlandschaften liegen alle außerhalb von SPA-Gebieten. Eine Ausnahme stellen dabei die Flächen im Rauriser Talboden dar, wobei die Schnittmenge an den angrenzenden Hanglagen mit dem SPA Nationalpark Hohe Tauern verschwindend gering und daher nicht weiter relevant ist.

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht der Wiesenvogelgebiete im Bundesland Salzburg, welche einen räumlichen Bezug zu SPA-Gebieten aufweisen.

Salzburg – Wiesenvogelgebiete in SPA-Gebieten

Gebietsname	Anteil SPA	EU-Code	Name SPA
Weidmoos	1	AT3225000	Weidmoos
Oichtenriede	2	AT3202006	Oichtenriede
Wallersee-Wenger Moor	2	AT3201014	Wallersee-Wenger Moor

Tabelle 6: Wiesenvogelgebiete / Wertungsräume mit räumlichen Bezug zu SPA-Gebieten im Land Salzburg

Bemerkung zur Tabelle, Spalte Anteil SPA:

- 1: Wiesenvogelgebiete des Wertungsraumes liegen anteilig innerhalb des genannten SPA-Gebietes
- 2: Wiesenvogelgebiete des Wertungsraumes liegen innerhalb des genannten SPA-Gebietes

BESTANDSZAHLEN UND TRENDS – LAND SALZBURG

Folgende Quellen wurden für die Berechnung der Bestandszahlen und Trends im Land Salzburg verwendet:

- Für den Wertungszeitraum vor dem Jahr 2000 wurden Bestandszahlen aus dem Jahr 1992 herangezogen, in welchem eine systematische Erhebung wiesenbrütender Vogelarten im Bundesland Salzburg durchgeführt wurde (Slotta-Bachmayr et al. 1992).
- Daten und Berichte zu den Monitoring-Programmen 2013 (inklusive Voruntersuchungen 2012), 2019 (PÖHACKER et al. 2020) sowie 2024 (PÖHACKER, Zahlen noch unveröffentlicht).
- Erhebung Braunkehlchen im Lungau 2011 (TEUFELBAUER et al, 2012)
- Monitoringprogramme zum Braunkehlchen im Lungau 2018 und 2020 (BERGMÜLLER 2020)

Von den Zielarten sind folgende Arten regelmäßig in den Wiesenvogelgebieten des Landes Salzburg vertreten:

- Wachtelkönig
- Kiebitz
- Großer Brachvogel
- Bekassine
- Feldlerche (in Teilgebieten, insbesondere in Acker-Wiesen-Mischgebieten des Flachgaus sowie in den inneralpinen Gebieten)
- Feldschwirl
- Braunkehlchen
- Wiesenpieper

Unter Berücksichtigung der vorliegenden Berichte zu den Monitoringdurchgängen sowie der Wertungszeiträume liegen für den Zeitraum zwischen 2007 und 2012 aus dem Land Salzburg nur für Teilgebiete vergleichbare Bestandszahlen vor. In diesem Fall wurden Werte der jeweils vor- und nachherigen Wertungszeiträume gemittelt oder Bestandszahlen, sofern plausibel in die vorhergehenden Wertungszeiträume extrapoliert, um eine vergleichende Darstellung der Trends durchführen zu können (in Klammern gehalten).

Salzburg – Bestandszahlen und Trends in den einzelnen Wertungsräumen

Gebietsname	Wertungszeiträume				% Bestandsveränderung		
	Vor 2000	2007- 2012	2013- 2018	2019- 2024	vor 2000 bis 2019- 2024	2007- 2012 bis 2019- 2024	2013- 2018 bis 2019- 2024
Irlach-Ober- und Untereching							
Kiebitz	k.A.	k.A.	68	50	k.A.	k.A.	-26 %
Feldlerche	k.A.	k.A.	4	1	k.A.	k.A.	-75 %
Weidmoos							
Kiebitz	k.A.	k.A.	24	63	k.A.	k.A.	+163 %
Großer Brachvogel	1	(1)	1	1	0 %	(0 %)	0 %
Bekassine	5	0	0	6	+20 %	-	-
Feldlerche	k.A.	k.A.	12	5	k.A.	k.A.	-58 %
Feldschwirl	k.A.	k.A.	1	3	k.A.	k.A.	+200 %
Lamprechtshausen Nord							
Kiebitz	k.A.	k.A.	37	38	k.A.	k.A.	+3 %
Feldlerche	k.A.	k.A.	6	6	k.A.	k.A.	0 %
Oberndorf Nordost							
Kiebitz	k.A.	k.A.	27	29	k.A.	k.A.	+7 %
Feldlerche	k.A.	k.A.	3	1	k.A.	k.A.	-67 %
Oichtenriede							
Wachtelkönig	k.A.	k.A.	2	5	k.A.	k.A.	+150 %
Kiebitz	17	(19)	20	28	+65 %	+ 47 %	+40 %
Großer Brachvogel	9	(10)	11	17	+89 %	+70 %	+36 %
Bekassine	7	(5)	3	6	-14 %	+20 %	+100 %
Feldlerche	8	(5)	2	1	-88 %	- 80 %	-50 %
Feldschwirl	k.A.	k.A.	9	6	k.A.	k.A.	-33 %
Braunkehlchen	4	(6)	8	0	-100 %	-100 %	-100 %
Wiesenpieper	13	(7)	0	0	-100 %	-100 %	0 %

Gebietsname	Wertungszeiträume				% Bestandsveränderung		
	Vor 2000	2007- 2012	2013- 2018	2019- 2024	vor 2000 bis 2019- 2024	2007- 2012 bis 2019- 2024	2013- 2018 bis 2019- 2024
Obertrumer See-Grabensee							
Kiebitz	9	(9)	9	10	+11 %	+11 %	+11 %
Großer Brachvogel	3	(6)	9	7	+133 %	+ 17 %	-22 %
Bekassine	3	(2)	0	3	0 %	+ 33 %	-
Feldlerche	8	(4)	0	0	-100 %	-100 %	0 %
Wiesenpieper	5	(3)	0	0	-100 %	-100 %	0 %
Wallersee-Gebiet							
Wachtelkönig	k.A.	k.A.	k.A.	6	-	-	-
Kiebitz	38	(28)	17	12	-68 %	-57 %	-29 %
Großer Brachvogel	3	(5)	6	8	+167 %	+60 %	+33 %
Bekassine	7	(5)	3	6	-14 %	+20 %	+100 %
Feldlerche	4	(4)	3	0	-100 %	-100 %	-100 %
Feldschwirl	k.A.	k.A.	3	2	k.A.	k.A.	-33 %
Fuschlsee Nord							
Wachtelkönig	k.A.	k.A.	0	1	k.A.	k.A.	-
Kiebitz	1	(1)	0	1	0 %	0 %	-
Großer Brachvogel	1	(1)	1	2	+100 %	+100 %	+100 %
Braunkehlchen	8	(4)	0	1	-88 %	-75 %	-
Wiesenpieper	5	(3)	0	0	-100 %	-100 %	0 %
Blinklingmoos-Wolfgangsee							
Großer Brachvogel	k.A.	k.A.	0	2	k.A.	k.A.	-
Braunkehlchen	k.A.	1	0	0	k.A.	-100 %	0 %
Wiesenpieper	k.A.	k.A.	1	3	k.A.	k.A.	+200 %
Kuchl-Freimoos							
Feldlerche	k.A.	2	2	0	k.A.	-100 %	-100 %
Braunkehlchen	k.A.	k.A.	1	1	k.A.	k.A.	0 %
Wiesenpieper	k.A.	k.A.	2	0	k.A.	k.A.	-100 %
Rauriser Tal							

Bestandsentwicklung der Wiesenvögel in Österreich

Gebietsname	Wertungszeiträume				% Bestandsveränderung		
	Vor 2000	2007-2012	2013-2018	2019-2024	vor 2000 bis 2019-2024	2007-2012 bis 2019-2024	2013-2018 bis 2019-2024
Braunkehlchen	k.A.	k.A.	10	4	k.A.	k.A.	-60 %
Pinzgauer Talboden							
Wachtelkönig	k.A.	k.A.	1	2	k.A.	k.A.	+100 %
Kiebitz	1	(1)	0	1	0 %	0 %	-
Bekassine	2	(2)	1	1	-50 %	-50 %	0 %
Feldlerche	k.A.	k.A.	13	4	k.A.	k.A.	-69 %
Feldschwirl	k.A.	k.A.	2	3	k.A.	k.A.	+50 %
Braunkehlchen	k.A.	k.A.	26	12	k.A.	k.A.	-54 %
Wiesenpieper	5	(4)	3	2	-60 %	k.A.	-33 %
Griessenpaß							
Kiebitz	k.A.	2	0	0	k.A.	-100 %	0 %
Bekassine	k.A.	1	0	0	k.A.	-100 %	0 %
Wiesenpieper	k.A.	1	(2)	3	k.A.	+200 %	+50 %
Lungau (gesamt – ohne Lonka)							
Wachtelkönig	k.A.	k.A.	2	3	k.A.	k.A.	+50 %
Feldlerche	k.A.	20	(19)	18	k.A.	-10 %	-5 %
Braunkehlchen	k.A.	39	29	14	k.A.	-64 %	-52 %

Tabelle 7: Bestandszahlen und Trends der Zielarten auf Gebietsebene im Land Salzburg

Bemerkungen zur Tabelle:

- Farblich hinterlegt sind die Gebiete, welche einen räumlichen Bezug zu SPA-Gebieten aufweisen.
- In Klammern gesetzt sind gemittelte Werte der jeweils vorherigen und nachfolgenden Wertungszeiträume zur Berechnung der Trends.
- k.A.: keine Angabe möglich / Trends konnten für diesen Wertungszeitraum nicht berechnet werden.
- Bestandsangaben zum Braunkehlchen aus dem Lungau liegen auch aus früheren Jahren, so z.B. aus 2006 & 2007 vor, diese basieren jedoch auf August-Zählungen (KOMMIK, 2007). Da zu diesem Zeitpunkt keine Flächenzuordnung mehr möglich ist sowie keine Unterscheidung in Reviere/Paare/Jungvögel vorliegt konnten diese Daten auf Grund mangelnder Vergleichbarkeit mit den aus späteren Revierkartierungen nicht angewandt werden.

OBERÖSTERREICH

ÜBERSICHT DER WIESENVOGELGEBIETE IN OBERÖSTERREICH

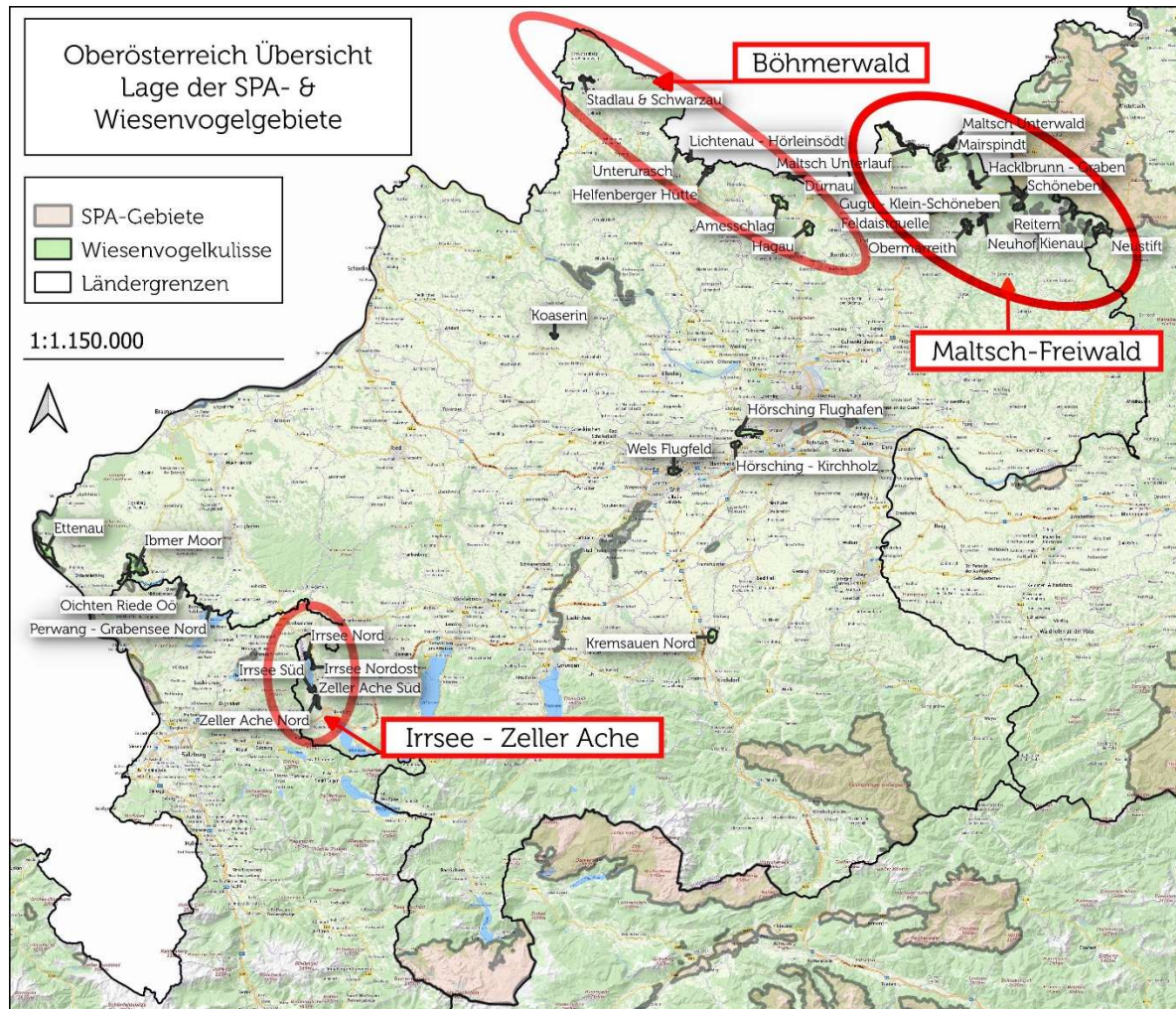


Abbildung 8: Lage der SPA-Gebiete und der Wiesenvogelkulisse im Land Oberösterreich

In Oberösterreich liegen die bedeutenden Wiesenvogelgebiete zum Großteil auf drei unterschiedliche Naturräume verteilt. Ein wichtiger Anteil der oberösterreichischen Wiesengebiete liegt im Alpenvorland und dem Oberösterreichischen Seengebiet und zeichnet sich durch Niedermoor- und Streuwiesenlandschaften (z.B. Ibmer Moor und Irrsee-Zeller Ache) sowie durch Feuchtwiesen der Au- und Flussniederungen (z.B. Ettenau und Kremsauen) aus. Weitere Naturräume, welche eine Vielzahl oftmals sehr kleinräumiger Heuwiesen, Feuchtwiesen-, Auen-, und Moorlandschaften aufweisen, sind der Böhmerwald sowie der Freiwald mit den Malsch-Auen im Norden des Landes im Grenzgebiet zu Tschechien. Eine Ausnahme stellen die im Zentralraum liegenden Flugfelder Wels und Horsching dar.

Auf Grund sehr kleinteilig vorliegender (vor allem in den Naturräumen Böhmerwald und Freiwald), aber naturräumlich sehr ähnlicher Einzelgebiete wurden die einzelnen Wiesenvogelgebiete zur vergleichbaren Auswertung zu größeren Wertungsräumen zusammengeführt.

Oberösterreich – Wiesenvogelgebiete in SPA-Gebieten

Gebietsname	Anteil SPA	EU-Code	Name SPA
Ettenau	1	AT3110000	Ettenau
Ibmer Moor	2	AT3103000	Pfeifenanger
	1	AT3102000	Frankinger Moos
Oichtenriede Nord	1	AT3202006	Oichtenriede (SBG)
Welser Flugfeld	2	AT3126000	Welser Heide
Freiwald-Maltsch	1	AT3115000	Maltsch
	2	AT3124000	Wiesengebiete im Freiwald

Tabelle 8: Wiesenvogelgebiete / Wertungsräume mit räumlichen Bezug zu SPA-Gebieten in Oberösterreich

Bemerkung zur Tabelle, Spalte Anteil SPA:

- 1: Wiesenvogelgebiete des Wertungsraumes liegen anteilig innerhalb des genannten SPA-Gebietes
- 2: Wiesenvogelgebiete des Wertungsraumes liegen innerhalb des genannten SPA-Gebietes

BESTANDSZAHLEN UND TRENDS – OBERÖSTERREICH

In Oberösterreich liegen Daten zu Bestandszahlen aus den jeweiligen Berichten der bereits seit 1994 durchgeführten Monitoring-Programme vor. Diese werden seit 1994 in einem Abstand von 4 Jahren durchgeführt, so dass für alle Wertungszeiträume aus allen Gebieten Daten zur Verfügung stehen (UHL 2009, UHL & WICHMANN 2017, UHL 2022, BILLINGER & UHL, 2024).

Von den Zielarten sind folgende Arten regelmäßig in den Wiesenvogelgebieten Oberösterreichs vertreten:

- Wachtelkönig
- Großer Brachvogel
- Bekassine
- Feldschwirl
- Braunkehlchen
- Wiesenpieper

Zusätzlich zu diesen Arten liegen auch Bestandszahlen des Kiebitz aus den einzelnen Gebieten vor, so dass dieser ebenfalls in die Auswertung mit einbezogen wurde. Die Bestandszahlen des Kiebitz geben nur Bestände innerhalb der WVG wider, ein Großteil der oberösterreichischen Brutgebiete liegen auf Ackerflächen, welche nicht Bestandteil der Auswertung sind.

Oberösterreich - Bestandszahlen und Trends in den Wertungsräumen

Gebietsname	Wertungszeiträume				% Bestandsveränderung		
	Vor 2000	2007-2012	2013-2018	2019-2024	-vor 2000 bis 2019-2024	2007-2012 bis 2019-2024	2013-2018 bis 2019-2024
Ettenau							
Wachtelkönig	1	0	0	3	+200 %	-	-
Kiebitz	k.A.	12	7	13	k.A.	+ 8 %	+ 86 %
Feldschwirl	14	9	2	5	-64 %	-44 %	+ 150 %
Braunkehlchen	11	0	0	0	-100 %	0 %	0 %
lbmer Moor							
Kiebitz	k.A.	101	54	63	k.A.	-38 %	+ 17 %
Großer Brachvogel	16	20	16	15	-6 %	-25 %	-6 %
Bekassine	21	19	18	10	-53 %	-47 %	-44 %
Feldschwirl	4	6	4	2	-50 %	-67 %	-50 %
Wiesenpieper	11.	11	4	4	-64 %	-64 %	0 %
Oichtenriede Nord							
Kiebitz	k.A.	2	1	4	k.A.	+100 %	+300 %
Großer Brachvogel	k.A.	0	2	1	k.A.	-	-50 %
Braunkehlchen	k.A.	3	0	0	k.A.	-100 %	0 %
Feldschwirl	k.A.	0	1	1	k.A.	-	0 %
Perwang-Grabensee Nord							
Kiebitz	k.A.	5	3	3	k.A.	-40 %	0 %
Großer Brachvogel	0	2	2	2	-	0 %	0 %
Bekassine	k.A.	2	0	1	k.A.	-50 %	-
Feldschwirl	0	0	0	1	-	-	-
Wiesenpieper	2	0	0	0	-100 %	0 %	0 %
Irrsee-Zeller Ache							
Wachtelkönig	k.A.	4	0	1	k.A.	-75 %	-
Kiebitz	k.A.	5	2	6	k.A.	+20 %	+200 %
Großer Brachvogel	5	8	10	11	+120 %	+38 %	+10 %
Bekassine	5	3	1	1	-80 %	-67 %	0 %
Feldschwirl	k.A.	2	0	0	k.A.	-100 %	0 %

Bestandsentwicklung der Wiesenvögel in Österreich

Braunkehlchen	34	11	0	1	-97 %	-91 %	-
Wiesenpieper	35	19	2	0	-100 %	-100 %	-100 %
Koaserin							
Kiebitz	k.A.	0	4	5	k.A.	-	+25 %
Bekassine	0	1	0	1	-	0 %	-
Feldschwirl	3	4	3	2	-33 %	-50 %	-33 %
Braunkehlchen	2	0	0	0	-100 %	0 %	0 %
Wels Flugfeld							
Kiebitz	k.A.	29	23	19	k.A.	-34 %	-17 %
Großer Brachvogel	0	9	10	15	-	+67 %	+50 %
Braunkehlchen	0	0	0	1	-	-	-
Hörsching Flughafen							
Kiebitz	k.A.	24	39	24	k.A.	0 %	-38 %
Großer Brachvogel	k.A.	6	8	8	k.A.	+33 %	0 %
Kremsauen							
Wachtelkönig	1	0	5	1	0 %	-	-80 %
Kiebitz	k.A.	12	0	0	k.A.	-100 %	0 %
Großer Brachvogel	3	0	0	1	-67 %	-	-
Feldschwirl	14	9	4	2	-86 %	-78 %	-50 %
Braunkehlchen	8	3	0	0	-100 %	-100 %	0 %
Wiesenpieper	16	3	0	0	-100 %	-100 %	0 %
Böhmerwald							
Wachtelkönig	9	(9)	9	3	-67%	k.A.	-67%
Kiebitz	k.A.	6	2	6	k.A.	0 %	+200 %
Bekassine	k.A.	0	0	3	k.A.	-	-
Feldschwirl	6	6	2	5	-17 %	-17 %	+150 %
Braunkehlchen	52	32	16	6	-88 %	-81 %	-63 %
Wiesenpieper	12	18	6	4	-67 %	-78 %	-33 %
Freiwald-Maltsch							
Wachtelkönig	24	12	9	7	-71 %	-42 %	-22 %
Kiebitz	k.A.	0	0	2	k.A.	-	-
Bekassine	5	5	1	2	-60 %	-60 %	+100 %

Bestandsentwicklung der Wiesenvögel in Österreich

Feldschwirl	18	12	7	11	-39 %	-8 %	+57 %
Braunkehlchen	77	93	33	25	-68 %	-73 %	-24 %
Wiesenpieper	44	53	14	11	-75 %	-79 %	-21 %

Tabelle 9: Bestandszahlen und Trends der Zielarten auf Gebietsebene in Oberösterreich

Bemerkungen zur Tabelle:

- Farblich hinterlegt sind die Gebiete, welche einen räumlichen Bezug zu SPA-Gebieten aufweisen.
- k.A.: keine Angabe möglich / Trends konnten für diesen Wertungszeitraum nicht berechnet werden.

NIEDERÖSTERREICH UND WIEN

ÜBERSICHT DER WIESENVOGELGEBIETE IN NIEDERÖSTERREICH

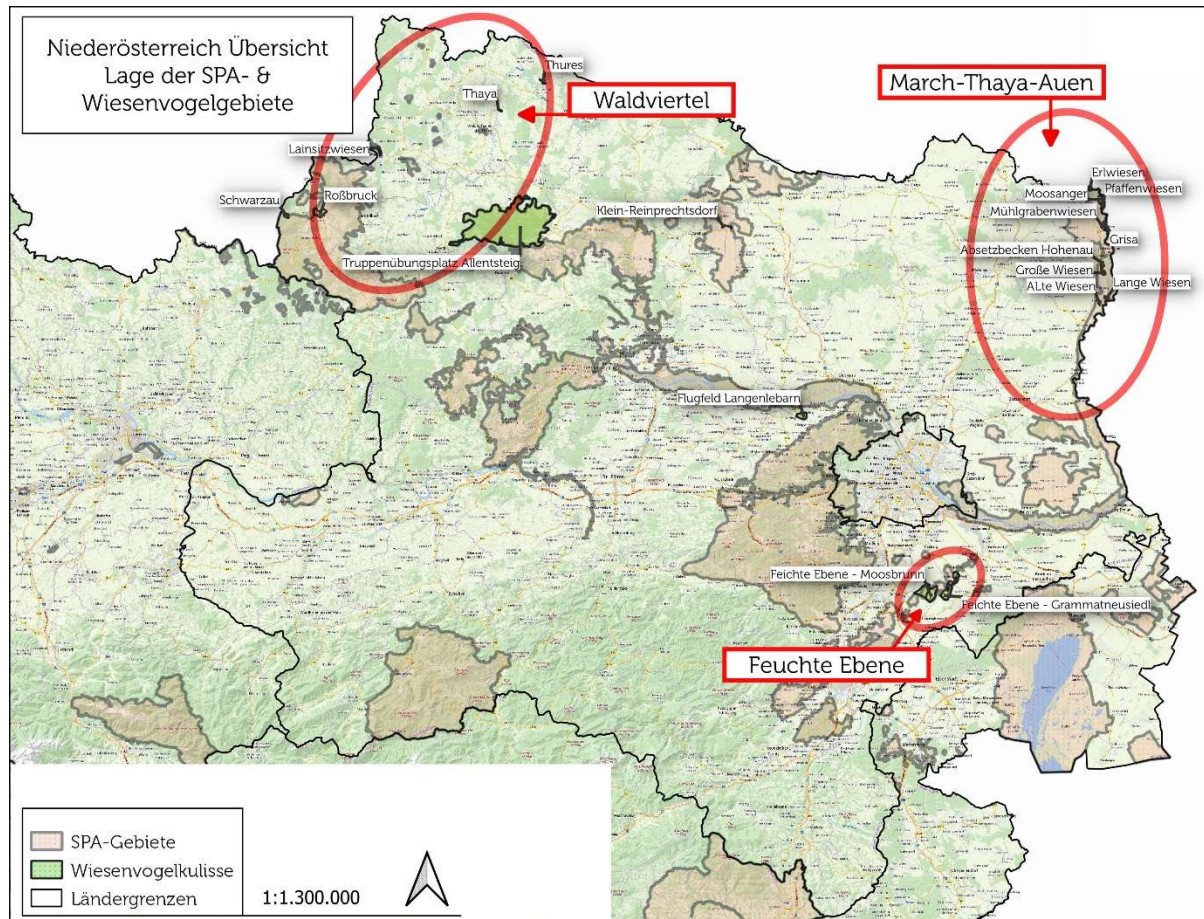


Abbildung 10 Lage der SPA-Gebiete und der Wiesenvogelkulis im Land Niederösterreich inklusive Wien

Im Land Niederösterreich sind die Wiesenvogelgebiete im Wesentlichen auf zwei sehr unterschiedliche Naturräume, auf das Waldviertel im Nordwesten sowie auf Flussniederungen im pannonisch geprägten Osten des Landes verteilt. Eine Ausnahme stellt das Flugfeld Langenlebarn dar, welches auf Grund seit 2020 neu dokumentierter Vorkommen des Großen Brachvogels mit aufgenommen wurde.

Mit Ausnahme der kleinräumigen Flächen Thures und Thaya im Norden des Waldviertels, welche auf Grund mangelnder Daten nicht ausgewertet werden konnten, sowie des Flugfeldes Langenlebarn befinden sich alle weiteren Wiesenvogelgebiete des Landes (nahezu) zur Gänze innerhalb von SPA-Gebieten. Für Wiesenvögel relevante SPA-Gebiete sind daher die SPAs „Waldviertel“, „Truppenübungsplatz Allentsteig“, „Westliches Weinviertel“ (mit der kleinen Fläche Klein-Reinprechtsdorf), „Feuchte Ebene-Leithaaunen“ sowie vor allem „March-Thaya-Auen“ an der tschechischen und slowakischen Landesgrenze.

Auf Grund zumeist sehr kleinräumig vorliegender Einzelgebiete wurden diese zur vergleichbaren Auswertung in einen größeren Wertungsraum zusammengeführt:

- Waldviertel: Wiesengebiete Schwarza, Roßbrunn und Lainsitzwiesen sowie ferner die hier nicht berücksichtigten Gebiete Thaya und Thures.

- Feuchte Ebene: Teilgebiete Moosbrunn und Grammatneusiedl.
- March-Thaya-Auen: Teil des Gebietes sind von Norden nach Süden die Wiesenflächen Erlwiesen, Moosanger, Pfaffenwiesen, Grisa, Mühlgrabenwiesen, Absetzbecken Hohenau, Große Wiesen, Lange Wiesen, Alte Wiesen.

Niederösterreich – Wiesenvogelgebiete in SPA-Gebieten

Gebietsname	Anteil SPA	EU-Code	Name SPA
Waldviertel	1	AT1201000	Waldviertel
TÜPL Allentsteig	2	AT1221V00	Truppenübungsplatz Allentsteig
Klein-Reinprechtsdorf	2	AT1209000	Westliches Weinviertel
Wiesen der March-Thaya-Auen	2	AT1202V00	March-Thaya-Auen
Feuchte Ebene	2	AT1220V00	Feuchte Ebene - Leithaaunen

Tabelle 10: Wiesenvogelgebiete / Wertungsräume mit räumlichen Bezug zu SPA-Gebieten in Niederösterreich

Bemerkung zur Tabelle, Spalte Anteil SPA:

- 1: Wiesenvogelgebiete des Wertungsraumes liegen anteilig innerhalb des genannten SPA-Gebietes
- 2: Wiesenvogelgebiete des Wertungsraumes liegen innerhalb des genannten SPA-Gebietes

BESTANDSZAHLEN UND TRENDS – NIEDERÖSTERREICH

Folgende Quellen wurden für die Berechnung der Bestandszahlen und Trends im Land Salzburg verwendet:

- Erhebungen im Zuge der Artikel 12-Berichtserstattung (BIRDLIFE ÖSTERREICH 2014, BIRDLIFE ÖSTERREICH 2019)
- regelmäßig durchgeführte Monitoring-Programme in Einzelgebieten wie z.B. in den March-Thaya-Auen (NAGL & ZUNA-KRATKY 2019, LAND NÖ 2023b)
- Wachtelkönig-Monitoring des TÜPL Allentsteig (JINDRICH et al. 2018),
- landesweite Artenschutzprojekte zu bestimmten Zielarten (BIRDLIFE 2017, GRINSCHGL 2020)
- Managementpläne der jeweiligen SPAs, so z.B. Westliches Weinviertel (BASSLER-BINDER 2021), Truppenübungsplatz Allentsteig (LAND NÖ 2023a) sowie March-Thaya-Auen (LAND NÖ 2023b).

Von den Zielarten sind folgende Arten regelmäßig in den Wiesenvogelgebieten Niederösterreichs vertreten:

- Wachtelkönig
- Großer Brachvogel
- Bekassine
- Rotschenkel

- Feldschwirl
- Braunkehlchen
- Wiesenpieper

In den Wiesenvogelgebieten des Waldviertels wie auch aus dem SPA Waldviertel mangelt es an aktuell verfügbaren Basisinformationen. Aufgrund fehlender Gebietsbetreuung stehen keine aktuellen Bestandsangaben mit Ausnahme von Bestandsschätzungen nach UHL & DENNER (2015) sowie die Möglichkeit der Trendberechnung zu sämtlichen Schutzgütern zur Verfügung, so dass keine Auswertung stattfinden konnte. Dies gilt auch für das Wiesenvogelgebiet Klein-Reinprechtsdorf im Westlichen Weinviertel, für welches aus dem Jahr 2020 3 Wachtelkönige sowie das Verschwinden ehemaliger Vorkommen der Bekassine angegeben werden (Bassler-Binder 2020). Auf Grund fehlender früherer Daten zum Gebiet kann auch für dieses keine Auswertung durchgeführt werden. Gleiches gilt auch für das neu aufgenommene Gebiet Eichwiese (Stadtgebiet Wien).

Vor allem für den Wachtelkönig liegen kontinuierliche Daten und Bestandszahlen aus den beiden Gebieten Truppenübungsplatz Allentsteig (JINDRICH et al. 2018, LAND NÖ 2023a) und March-Thaya-Auen vor (NAGL & ZUNAKRATKY 2019, LAND NÖ 2023b). Dies gilt auch für den Großen Brachvogel im Gebiet der Feuchten Ebene, dem neben dem Flugfeld Langenlebarn einzigen Gebiet mit Brutvorkommen der Art in Niederösterreich (BIRDLIFE 2017, GRINSCHGL 2020). Die Angaben für den Zeitraum vor 2000 wurden aus BERG 1993 entnommen.

Aktuell stehen leider keine Bestandszahlen zu Feldschwirl, Braunkehlchen und Wiesenpieper zur Verfügung um eine Trendberechnung durchzuführen, bedauerlicherweise vor allem für das Gebiet TÜPL Allentsteig, welches auf Grund seiner Lebensraumausstattung und Flächenausdehnung potenziell noch sehr gute Bestände und Verbreitungsschwerpunkte der genannten Arten aufweisen kann.

Niederösterreich - Bestandszahlen und Trends in den Wertungsräumen

Gebietsname	Wertungszeiträume				% Bestandsveränderung		
	Vor 2000	2007- 2012	2013- 2018	2019- 2024	vor 2000 bis 2019-2024	2007-2012 bis 2019-2024	2013-2018 bis 2019-2024
TÜPL Allentsteig							
Wachtelkönig	67	105	96	85	+27 %	-19 %	-11 %
Bekassine	30	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Feldschwirl	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Braunkehlchen	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Wiesenpieper	215	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
March-Thaya-Auen							
Wachtelkönig	14	35	23	22	+57 %	-37 %	-4 %
Bekassine	k.A.	4	2	1.	k.A.	-75 %	-50 %
Rotschenkel	5	7	4	0.	-100 %	-100 %	-100 %
Feldschwirl	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Braunkehlchen	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Feuchte Ebene							
Wachtelkönig	31	k.A.	4	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Großer Brachvogel	6	7	6	3	-50 %	-57 %	-50 %
Flugfeld Langenlebarn							
Großer Brachvogel	0	0	0	3	-	-	-

Tabelle 11: Bestandszahlen und Trends der Zielarten auf Gebietsebene in Niederösterreich

Bemerkungen zur Tabelle:

- Farblich hinterlegt sind die Gebiete, welche einen räumlichen Bezug zu SPA-Gebieten aufweisen.
- k.A.: keine Angabe möglich / Trends konnten für diesen Wertungszeitraum nicht berechnet werden.

BURGENLAND

ÜBERSICHT DER WIESENVOGELGEBIETE IN BURGENLAND

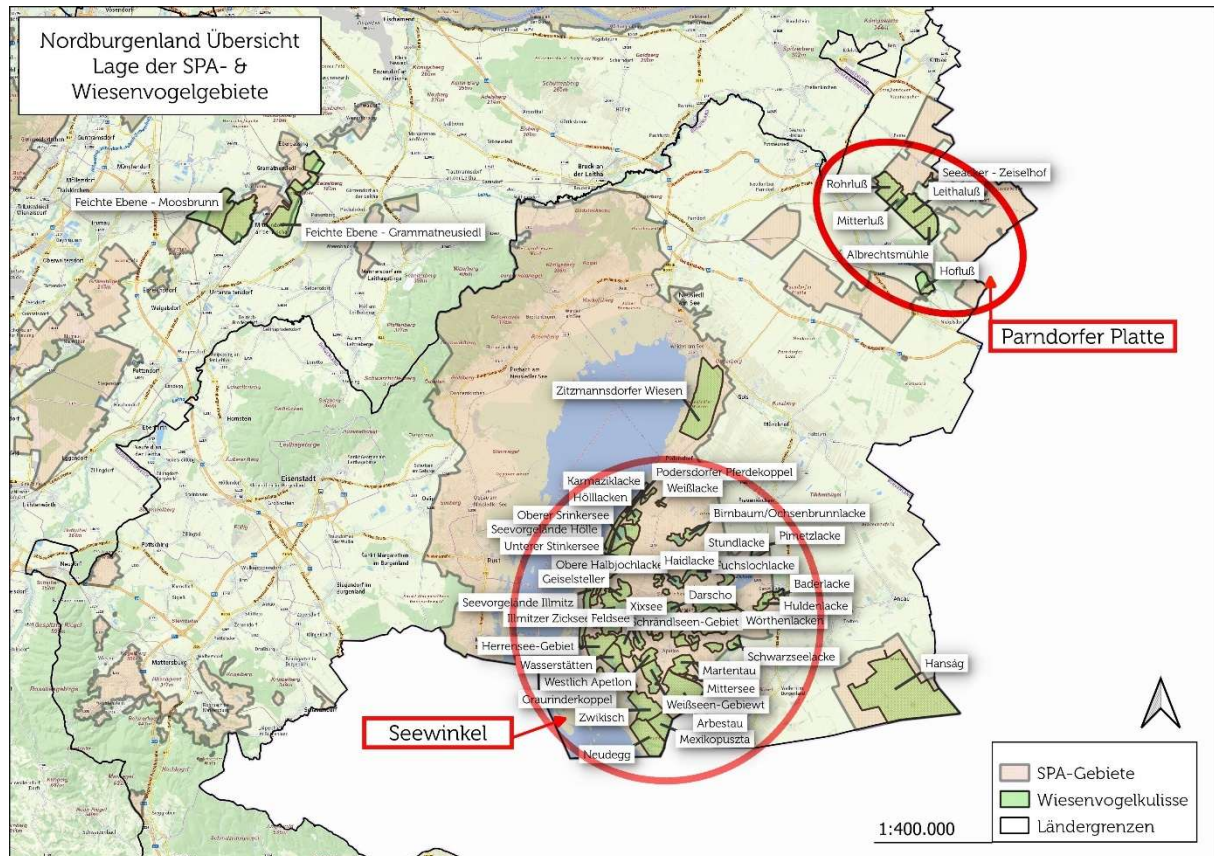


Abbildung 11: Lage der SPA-Gebiete und der Wiesenvogelkulis im Burgenland

Im Burgenland befinden sich alle Gebiete der Wiesenvogelkulis in der pannonische Tiefebene im Umland des Neusiedler Sees im Nordburgenland. Die Gebiete sind Teil einer weiträumigen Feuchtgebietslandschaft von hochrangiger europäischer Bedeutung. Im Wesentlichen verteilen sich die Wiesenvogelgebiete dabei auf die Naturräume der Leithaniederung an der Parndorfer Platte, auf die weiten Wiesen- und Feuchtgebietskomplexe des Hanság sowie auf die Zitzmannsdorfer Wiesen und eine Vielzahl einzelner Gebiete des Seewinkels östlich des Neusiedler Sees mit Salzwiesen, Lacken und extensiven Weidegebieten.

Auf Grund zahlreicher, zum Teil sehr kleinteiliger, aber naturräumlich sehr ähnlicher Einzelgebiete wurden die einzelnen Wiesenvogelflächen auch hier zur vergleichbaren Auswertung in größere Wertungsräume zusammengeführt.

- Parndorfer Platte – Leithaniederung: Bestehend aus den Einzelgebieten Seeäcker-Zeiselhof, Rohrluß, Mitterluß, Leithaluß, Albrechtsmühle und Hofluß.
- Seewinkel: Weißlacke, Kamaziklacke, Podersdorfer Pferdekoppel, Höllacken, Lettengrube, Oberer Stinkersee, Unterer Stinkersee, Seevorgelände Hölle, Seevorgelände Illmitz, Albersee, Geiselsteller, Illmitzer Zicksee, Kirchsee, Hollabernlacke, Weißseen-Gebiet, Westlich Apetlon, Feldsee, Schrändlseen-Gebiet, Herrensee-Gebiet, Wasserstätten, Sandeck, Graurinderkoppel, Zwikisch, Neudegg, Mexikopuszta, Arbestau, Mittersee, Tegeluferlacke, Martentau, Öllacke, Martinhoflacke,

Moschadolacke, Götschlacke, Schwarzseelacke, Lange Lacken-Gebiet, Xixsee, Darscho, Hottergrube, Haidlacke, Obere Halbjochlacke, Fuchslochlacke, Birnbaum/Ochsenbrunnlacke, Stundlacke, Kühbrunn/Auer/Freiflecklacke, Huldenlacke, Baderlacke und Pimetzlacke. Von allen genannten Teilgebieten befindet sich nur die letztgenannte Pimetzlacke außerhalb des SPAs Neusiedler See – Nordöstliches Leithagebirge.

Neben den genannten Teilgebieten im Seewinkel befinden sich auch die Zitzmannsdorfer Wiesen zur Gänze innerhalb des SPA Neusiedler See – Nordöstliches Leithagebirge, wie auch die Fläche Hanság innerhalb des SPA Waasen-Hanság. Nur geringe Anteile der Wiesengebiete in der Leithaniederung liegen außerhalb des SPA Parndorfer Platte – Heideboden. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass sich nahezu alle Wiesenvogelgebiete des Burgenlandes innerhalb von SPA-Flächen befinden.

Burgenland – Wiesenvogelgebiete in SPA-Gebieten

Gebietsname	Anteil SPA	EU-Code	Name SPA
Parndorfer Platte / Leithaniederung	1	AT1125129	Parndorfer Platte - Heideboden
Zitzmannsdorfer Wiesen	2	AT1110137	Neusiedler See - Nordöstliches Leithagebirge
Seewinkel	2	AT1110137	Neusiedler See - Nordöstliches Leithagebirge
Hanság	2	AT1126129	Waasen - Hanság

Tabelle 12: Wiesenvogelgebiete / Wertungsräume mit räumlichen Bezug zu SPA-Gebieten im Burgenland

Bemerkung zur Tabelle, Spalte Anteil SPA:

- 1: Wiesenvogelgebiete des Wertungsraumes liegen anteilig innerhalb des genannten SPA-Gebietes
- 2: Wiesenvogelgebiete des Wertungsraumes liegen innerhalb des genannten SPA-Gebietes

BESTANDSZAHLEN UND TRENDS – BURGENLAND

Bisherige Daten liegen vor allem aus den Erhebungen im Zuge der Artikel 12-Berichtserstattung (BIRDLIFE ÖSTERREICH 2014, BIRDLIFE ÖSTERREICH 2019, BIRDLIFE ÖSTERREICH 2025, noch unveröffentlicht) und aus regelmäßig durchgeführten Monitoring-Programmen in Einzelgebieten vor.

Von den Zielarten sind folgende Arten regelmäßig in den Wiesenvogelgebieten Niederösterreichs vertreten:

- Wachtelkönig
- Großer Brachvogel
- Uferschnepfe
- Bekassine

- Rotschenkel
- Feldschwirl
- Braunkehlchen

Burgenland – Bestandszahlen und Trends in den Wertungsräumen

Gebietsname	Wertungszeiträume				% Bestandsveränderung		
	Vor 2000	2007-2012	2013-2018	2019-2024	Vor 2000 bis 2019-2024	2007-2012 bis 2019-2024	2013-2018 bis 2019-2024
Leithaniederung							
Großer Brachvogel	2	7	6	6	+200 %	-14 %	0 %
Uferschnepfe	3	2	2	1	-67 %	-50 %	-50 %
Rotschenkel	6	6	5	2	-67 %	-67 %	-60 %
Zitzmannsdorfer Wiesen							
Großer Brachvogel	9	17	9	8	-11 %	-53 %	-11 %
Uferschnepfe	14	12	2	1	-93 %	-92 %	-50 %
Rotschenkel	5	13	1	2	-60 %	-85 %	+100 %
Seewinkel							
Großer Brachvogel	k.A.	20	17	18	k.A.	-10 %	+6 %
Uferschnepfe	96	86	45	35	-64 %	-59 %	-22 %
Rotschenkel	159	150	90	57	-64 %	-62 %	-37 %
Hanság							
Großer Brachvogel	k.A.	15	20	23	k.A.	+53 %	+15 %
Bekassine	k.A.	11	4	0	k.A.	-100 %	-100 %
Rotschenkel	k.A.	3	6	6	k.A.	+100 %	0 %
Braunkehlchen	k.A.	33	23	25	k.A.	-24 %	+9 %

Tabelle 13: Bestandszahlen und Trends der Zielarten auf Gebietsebene im Burgenland

Bemerkungen zur Tabelle:

- Farblich hinterlegt sind die Gebiete, welche einen räumlichen Bezug zu SPA-Gebieten aufweisen.
- k.A.: keine Angabe möglich / Trends konnten für diesen Wertungszeitraum nicht berechnet werden.

STEIERMARK

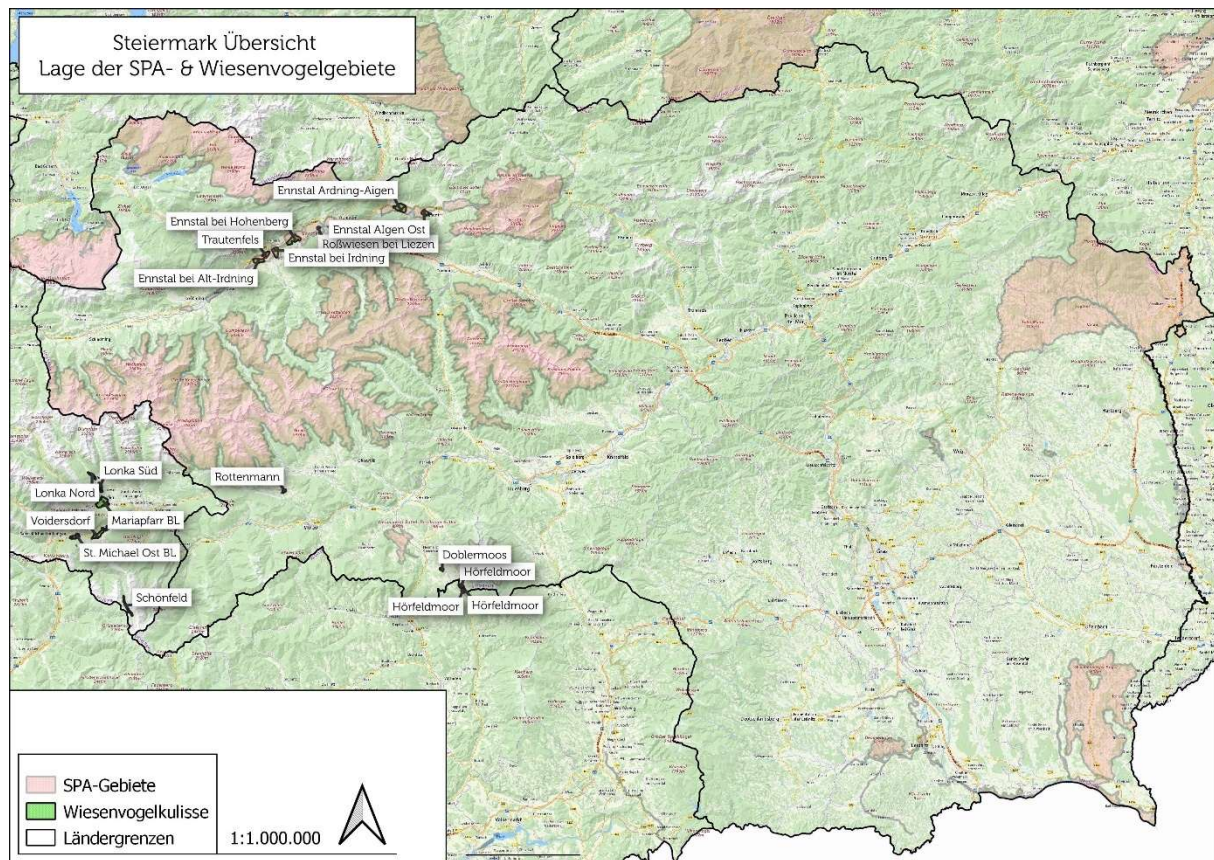


Abbildung 12: Lage der SPA-Gebiete und der Wiesenvogelkulisen in der Steiermark

Im in der Steiermark beschränken sich die die Wiesenvogelgebiete auf Feuchtwiesen-, Moor- und Niedermoor-Komplex des inneralpinen Ennstales zwischen Gröbming und dem Nationalpark Gesäuse (Obersteiermark). Weitere kleinflächige Gebiete beschreiben Wiesenflächen bei Rottenmann (Vorkommen von Braunkehlchen – neu aufgenommen und nicht ausgewertet) sowie Mooregebiete im Süden der Obersteiermark an der Landesgrenze zu Kärnten – Doblermoos und Steirischer Teil des Hörfeldmoors. Gerade letztgenanntes ist sozusagen ein Spezialfall, da es sich über die beiden Bundesländer Steiermark und Kärnten erstreckt und in beiden Ländern jeweils als SPA ausgewiesen ist (NSG Hörfeld in der Steiermark sowie Hörfeldmoor-Kärntner Anteil). Im Zuge dieser Auswertung wurde dieses Gebiet als gemeinsame Wiesenvogelfläche behandelt und im folgenden Kapitel zum Bundesland Kärnten aufgeführt. Für das Doblermoos können ebenfalls auf Grund mangelnder Datenlagen keine Auswertungen durchgeführt werden, aktuell ist von einem Braunkehlchen-Restbestand von 1 Revier auszugehen (PROBST, mdl.)

Vor allem die Moor- und Wiesenkomplexe im steirischen Ennstal sind als bedeutende Gebiete für die Zielarten Wachtelkönig und Braunkehlchen zu nennen. Diese Gebiete bestehen aus mehreren Einzelflächen, welche im Rahmen der Auswertung als Wiesenvogelgebiete Ennstal zwischen Liezen und Niederstuttern zusammengeführt wurden. Der Wertungsraum umfasst die Einzelgebiete von West nach Ost Ennstal bei Alt-Irdning, Trautenfels, Ennstal bei Irdning, Ennstal bei Höhenberg und Rossowien bei Liezen. Alle diese Einzelgebiete liegen nahezu zur Gänze innerhalb der beiden SPAs „Ennstal zwischen Liezen und Niederstuttern“ sowie „NSG Wörschacher Moos und ennsnahe Bereiche“.

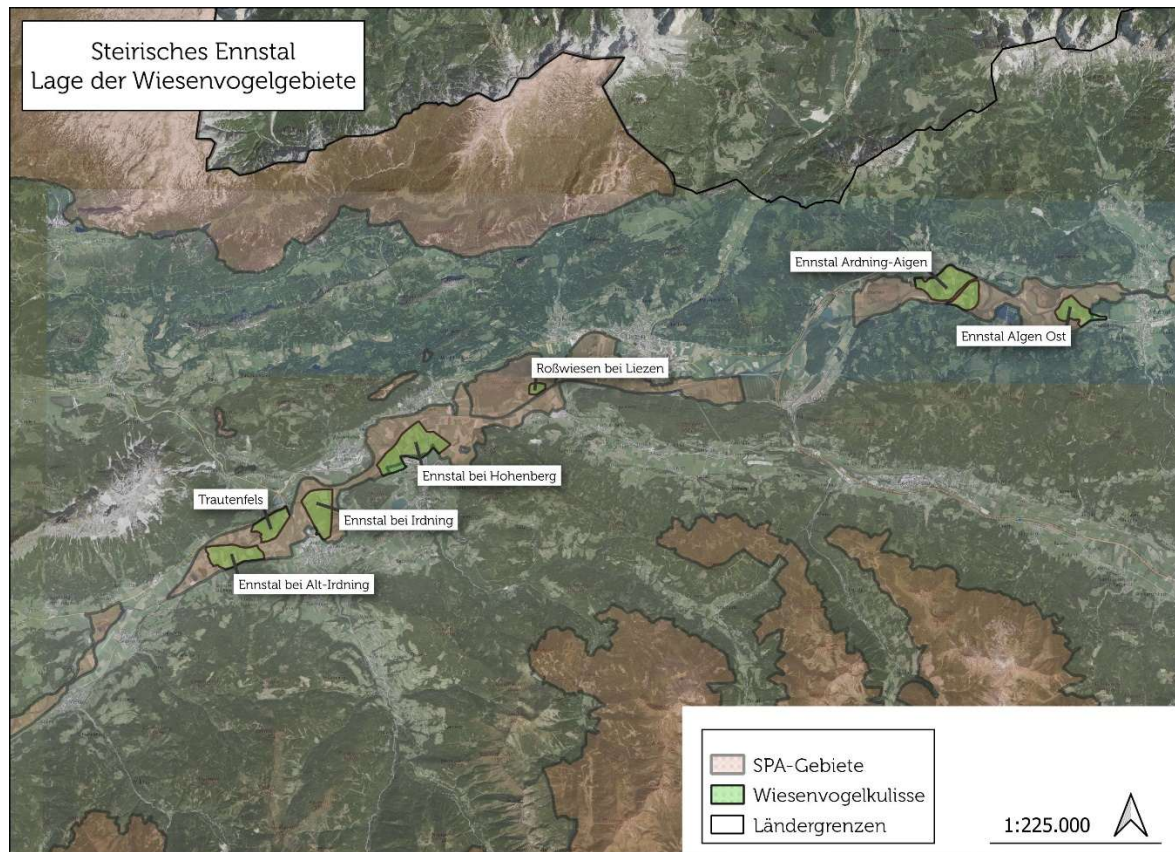


Abbildung 13: Lage der SPA- und Wiesenvogelgebiete im Steirischen Ennstal

In östlicher Fortsetzung des Ennstales liegt das SPA „Pürgschachen-Moos und ennsnahe Bereiche zwischen Selzthal und dem Gesäuseeingang“ mit den Wiesengebieten Ennstal Ardning-Aigen und Ennstal Aigen Ost. Für diese Gebiete sowie für das SPA liegen aktuell keine ausreichend verwertbaren Daten vor, so dass es nicht in die Auswertung mit einbezogen werden konnte. Nach KOGLER 2005 werden Vorkommen von 1-5 rufenden Wachtelkönigen zwischen 1998 und 2003 in den Wiesengebieten angegeben.

Zusammenfassend kann für die Steiermark festgehalten werden, dass sich ein beträchtlicher Anteil der wenn auch kleinflächigen Wiesengebiete innerhalb von SPA-Gebieten befindet.

Steiermark

Gebietsname	Anteil SPA	EU-Code	Name SPA
Ennstal zwischen Liezen und Niederstuttern	2	AT2229002	Ennstal zwischen Liezen und Niederstuttern
	2	AT2212000	NSG Wörschacher Moos und ennsnahe Bereiche
Ennstal Selzthal und Gesäuseeingang	2	AT2205000	Pürgschachen-Moos und ennsnahe Bereiche zwischen Selzthal und dem Gesäuseeingang
Hörfeldmoor	2	AT2207000	NSG Hörfeld

Tabelle 14: Wiesenvogelgebiete / Wertungsräume mit räumlichen Bezug zu SPA-Gebieten der Steiermark

Bemerkung zur Tabelle, Spalte Anteil SPA:

- 2: Wiesenvogelgebiete des Wertungsraumes liegen innerhalb des genannten SPA-Gebietes

Auf Grund mangelnder Datenlagen kann jedoch nur eine Auswertung für das Gebiet Ennstal zwischen Liezen und Niederstuttern angeführt werden. Auch für dieses Gebiet sind Einschränkungen hinsichtlich der ausgewerteten Zielarten gegeben. Von den Zielarten des Gebiets Wachtelkönig, Feldschwirl, Braunkehlchen und Wiesenpieper stehen aktuell nur Daten für den **Wachtelkönig** aus allen Wertungszeiträumen zur Verfügung:

- Monitoring Wachtelkönig 1998-2005 (AMT DER STEIERMÄRKISCHEN LANDESREGIERUNG, NATURSCHUTZ, FA 13C 2006, SACKL et al. 2004)
- Monitoring Wachtelkönig 2006 und 2007 (MÜLLER 2008) & MMP SPA Ennstal zwischen Liezen und Niederstuttern (KOFER 2007)
- Angaben zu Monitoring-Daten aus den Jahren 2014-2015 (UHL & DENNER 2015)
- Monitoring Wachtelkönig 2023 (PIRCHEGGER 2023)

Weiterhin stehen für das **Braunkehlchen** Bestandsangaben aus den Jahren 2016-2018 (VÖLSGEN 2018) zur Verfügung. Für die Arten Feldschwirl und Wiesenpieper konnten keine ausreichend verwertbaren Daten aus den Wertungszeiträumen erhoben werden.

Steiermark - Bestandszahlen und Trends im Wertungsraum Ennstal

Gebietsname	Wertungszeiträume				% Bestandsveränderung		
	vor 2000	2007-2012	2013-2018	2019-2024	-vor 2000 bis 2019-2024	2007-2012 bis 2019-2024	2013-2018 bis 2019-2024
Ennstal zwischen Liezen und Niederstuttern							
Wachtelkönig	15	13	20	9	-40 %	-31 %	-55 %
Braunkehlchen	k.A.	k.A.	8	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Tabelle 15: Bestandszahlen und Trends der Zielarten im Steirischen Ennstal

Bemerkungen zur Tabelle:

- Farblich hinterlegt sind die Gebiete, welche einen räumlichen Bezug zu SPA-Gebieten aufweisen.
- k.A.: keine Angabe möglich / Trends konnten für diesen Wertungszeitraum nicht berechnet werden.

KÄRNTEN

ÜBERSICHT DER WIESENVOGELGEBIETE IN KÄRNTEN

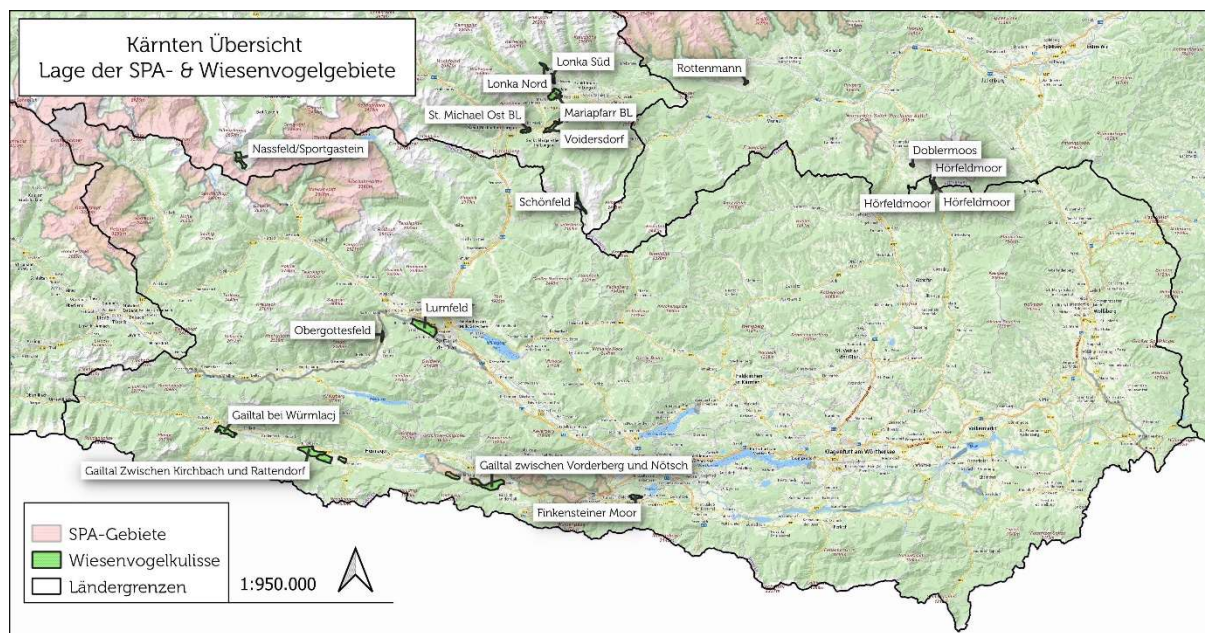


Abbildung 14: Lage der SPA-Gebiete und der Wiesenvogelkulis in Kärnten

Kärnten

Gebietsname	Anteil SPA	EU-Code	Name SPA
Hörfeldmoor	1	AT2103000	Hörfeldmoor - Kärntner Anteil
	2	AT2207000	NSG Hörfeld
Drautal (Lurnfeld und Obergottesfeld)	2	AT2114000	Obere Drau
Gailtal zwischen Vorderberg und Nötsch	2	AT2116000	Götschacher Moos und - Obermoos im Gailtal

Tabelle 16: Wiesenvogelgebiete mit räumlichen Bezug zu SPA-Gebieten in Kärnten

Bemerkung zur Tabelle, Spalte Anteil SPA:

- 1: Wiesenvogelgebiete des Wertungsraumes liegen anteilig innerhalb des genannten SPA-Gebietes
- 2: Wiesenvogelgebiete des Wertungsraumes liegen innerhalb des genannten SPA-Gebietes

Im Bundesland Kärnten liegen bedeutende Wiesenvogelgebiete im Wesentlichen in den großen alpinen Flusstälern Drau- und Gailtal im Westen des Landes, wobei diese durch extensive Wieseflächen im Kulturland

und Feuchtgebiete zu charakterisieren sind. Die Gebiete im Drautal (Obergottesfeld und Lumfeld) liegen unmittelbar angrenzend und teilweise überlappend zum SPA Obere Drau. Auch die Wiesengebiete des Unteren Gailtals „Gailtal zwischen Vorderberg und Nötsch“ befinden sich anteilig im SPA Götschacher Moos und -Obermoos im Gailtal.

Eine Ausnahme zu den bisher genannten Gebieten stellt das Hörfeldmoor im Nordosten des Landes dar, welches sich über die Landesgrenze hinweg in die Steiermark erstreckt. Das Hörfeldmoor ist dabei sowohl auf Kärntner als auch auf Steirischer Seite als SPA ausgewiesen.

BESTANDSZAHLEN UND TRENDS – KÄRNTEN

Bisherige Daten liegen vor allem aus den Erhebungen aus durchgeführten Monitoring-Programmen in Einzelgebieten wie z.B. im Hörfeldmoor (PROBST & WUNDER 2018), aus dem Finkensteiner Moor (Wagner 2012) sowie aus landesweiten Monitoring- und Artenschutzprojekten zu bestimmten Zielarten (FIKAR & KLEWEIN 2023, KLEWEIN 2019, PETUTSCHNIG & PROBST 2017) vor.

Von den Zielarten sind folgende Arten regelmäßig in den Wiesenvogelgebieten Kärntens vertreten:

- Wachtelkönig
- Feldschwirl
- Braunkehlchen

Für die Gebiete Obere Drau mit Obergottesfeld und Lumfeld liegen aktuell nur Bestandsangaben aus dem Jahr 2015 für Wachtelkönig (1 Weibchen) und Braunkehlchen (< 10 Reviere) vor (PROBST et al. 2016). Auf Grund fehlender Bestandsangaben zu den Zielarten konnten diese Gebiete nicht in die Auswertung mit einbezogen werden. Gleiches gilt auch für das Gailtal bei Würmlach (oberes Gailtal), für welches erst aus dem Jahr 2023 Bestandsangaben von 2 Braunkehlchen-Reviere recherchiert werden konnten (FIKAR & KLEWEIN 2023).

Bestandszahlen aus den beiden frühesten Wertungszeiträumen liegen nur für die beiden Gebiete Hörfeldmoor (PROBST & WUNDER 2018) und Finkensteiner Moor vor (WAGNER 2012). Für beide Gebiete konnten die aktuellen Bestände von 2024 für den letzten Wertungszeitraum durch PROBST mdl. eruiert werden.

Die Angaben zum Braunkehlchen für den letzten Erfassungszeitraum 2019-2024 sind als Mittelwert der beiden Jahre 2022 und 2023 angegeben (FIKAR & KLEWEIN 2023).

Kärnten - Bestandszahlen und Trends in den einzelnen Gebieten der Wiesenvogelkulisse

Gebietsname	Wertungszeiträume				% Bestandsveränderung		
	Vor 2000	2007-2012	2013-2018	2019-2024	Vor 2000 bis 2019-2024	2007-2012 bis 2019-2024	2013-2018 bis 2019-2024
Hörfeldmoor (gesamt)							
Feldschwirl	5	6	7	1	-80 %	-83 %	- 86 %
Braunkehlchen	40	13	10	0	- 100 %	- 100 %	- 100 %
Finkensteiner Moor							
Braunkehlchen	23	6	(3)	0	- 100 %	- 100 %	- 100 %
Gailtal zwischen Vorderberg und Nötsch							
Braunkehlchen	k.A.	k.A.	8	0	k.A.	k.A.	- 100 %
Gailtal zwischen Kirchbach und Rattendorf							
Braunkehlchen	k.A.	k.A.	24	46	k.A.	k.A.	+ 92 %

Tabelle 17: Bestandszahlen und Trends der Zielarten auf Gebietsebene in Kärnten

Bemerkungen zur Tabelle:

- Farblich hinterlegt sind die Gebiete, welche einen räumlichen Bezug zu SPA-Gebieten aufweisen.
- In Klammern gesetzt sind gemittelte Werte der jeweils vorherigen und nachfolgenden Wertungszeiträume zur Berechnung der Trends.
- k.A.: keine Angabe möglich / Trends konnten für diesen Wertungszeitraum nicht berechnet werden.

ZUSAMMENFASSUNG ZU BESTANDSZAHLEN UND TRENDS DER ZIELARTEN IN SPA-GEBIETEN

Nach einer Auswertung der einzelnen SPAs durch UHL & DENNER 2015 zeigen diese eine durchschnittliche Größe von 10.031 ha. Die größten SPA-Flächenanteile, gemessen an der jeweiligen Landesfläche weisen Niederösterreich (17 %) und das Burgenland (16,35 %) auf, die weitaus geringsten die Bundesländer Kärnten (3,93 %) und Oberösterreich mit nur 3,72 %.

Auf Grund naturräumlicher Gegebenheiten gibt es nur teilweise Überlappungen zwischen den SPAs und den für dieses Projekt verwendeten Wiesenvogelgebieten, so dass insgesamt nur 30 SPA-Gebiete nachgewiesene Vorkommen der Zielarten aufweisen. Ein großer Anteil der für Wiesenvögel relevanten Gebiete ist Teil des Kulturlandes und befindet sich daher zumeist außerhalb der Grenzen von SPA-Gebieten, welche großteils auf eine Abdeckung der Arten nach Anhang I der VS-RL ausgerichtet sind. Dies gilt insbesondere für die Bundesländer Tirol, Salzburg und Oberösterreich sowie auch Kärnten. Eine Ausnahme stellen zumeist großräumigere Moor-, Niedermoor- und Streuwiesenlandschaften sowie Feuchtwiesen der Flussniederungen dar, welche oftmals Teile von SPA-Gebieten sind (z.B. Ibmer Moor in Oberösterreich, Oichtenriede in Salzburg, Rheintal in Vorarlberg, Ennstal der Steiermark oder auch March-Thaya-Auen und Feuchte Ebene im Osten des Landes). Im nördlichen Burgenland im Umfeld des Neusiedler Sees spielen Feuchtwiesen der Seerandzonen, Salzwiesen, Flachmoore und Salzsümpfe eine bedeutende Rolle als Brutlebensraum für bodenbrütende Wiesenvögel. Diese Flächen liegen nahezu zur Gänze innerhalb des SPA-Gebietes Neusiedler See – Nordöstliches Leithagebirge.

Folgende Tabelle soll einen Einblick in SPA-Gebiete Österreichs geben, welche sich mit bedeutenden Wiesenvogelgebieten (WVG) überschneiden oder solche mit umfassen. Dargestellt sind dabei Flächenanteile der jeweiligen Wiesengebiete an den SPAs. Zusätzlich wird der Ist-Stand zu öffentlich abrufbaren Managementplänen (MMP) dargestellt, und ob die Zielarten der Auswertung als Schutzgüter sowie bei den Maßnahmenplänen miteinbezogen sind (ja / nein / nur Anhang I-Arten).

Übersicht der SPA-Gebiete mit anteiligen Wiesenvogelgebieten (WVG)

EU-Code	Name SPA	Fläche SPA	WVG in SPA	Anteil % WVG	MMP mit Zielarten
Vorarlberg					
AT3402000	Rheindelta	2.065 ha	240 ha	11,6 %	ja (2020)
AT3404000	Lauteracher Ried	580 ha	304 ha	52,4 %	ja (2022)
AT3423000	Soren, Gleggen-Köblern, Schweizer Ried & Birken-Schwarzen Zeug	318 ha	292 ha	91,8 %	ja (2007)
AT3408000	Bangs-Matschels	447 ha	156 ha	34,9 %	ja (2002)
Tirol					
AT3312000	Ortolan-Vorkommen Sils-Haiming-Stams	379 ha	379 ha	100 %	ja (2007)
AT3303000	Valsertal	3.519 ha	73 ha	2,0 %	nein (2009)
Salzburg					
AT3225000	Weidmoos	141 ha	60 ha	42,5%	ja (2014)

AT3202006	Oichtenriede	104 ha	77 ha	74,0 %	ja (2019)
AT3201014	Wallersee-Wenger Moor	298 ha	116 ha	38,9 %	ja (2000)
Oberösterreich					
AT3110000	Ettenau	625 ha	56 ha	9,0 %	-
AT3103000	Pfeifenanger	152 ha	150 ha	98,7 %	ja (2009)
AT3102000	Frankinger Moos	48 ha	1,7 ha	3,5 %	ja (2009)
AT3126000	Welser Heide	130 ha	130 ha	100 %	-
AT3115000	Maltsch	354 ha	158 ha	44,6 %	ja (2008)
AT3124000	Wiesengebiete im Freiwald	2.406 ha	957 ha	39,8 %	ja (2009)
Niederösterreich					
AT1201000	Waldviertel	54.095 ha	358 ha	0,7 %	Anh. I (2023)
AT1221V00	Truppenübungsplatz Allentsteig	10.919 ha	10.919 ha	100 %	Anh. I (2023)
AT1209000	Westliches Weinviertel	16.904 ha	39 ha	0,2 %	Anh. I (2023)
AT1202V00	March-Thaya-Auen	14.833 ha	527 ha	3,6 %	Anh. I (2023)
AT1220V00	Feuchte Ebene - Leithaaunen	3.743 ha	1.083 ha	29,0 %	Anh. I (2023)
Burgenland					
AT1125129	Parndorfer Platte - Heideboden	7.274 ha	804 ha	11,1 %	ja (2023)
AT1110137	Neusiedler See - Nordöstliches Leithagebirge	57.125 ha	6.277 ha	11,0 %	ja (2015)
AT1126129	Waasen - Hanság	3.006 ha	1.755 ha	58,4 %	ja (2014)
Steiermark					
AT2229002	Ennstal zwischen Liezen und Niederstuttern	2.562 ha	437 ha	17,1 %	ja (2007)
AT2212000	NSG Wörschacher Moos und ennsnahe Bereiche	401 ha	16 ha	4,0 %	ja (2011)
AT2205000	Pürgschachen-Moos und ennsnahe Bereiche zw. Selzthal und dem Gesäuseeingang	1.615 ha	240 ha	14,9 %	ja (2005)
AT2207000	NSG Hörfeld	47 ha	47 ha	100 %	-
Kärnten					
AT2103000	Hörfeldmoor - Kärntner Anteil	88 ha	37 ha	42,0 %	ja (2017)
AT2114000	Obere Drau	1.029 ha	34 ha	3,3 %	ja (2015)
AT2116000	Götschacher Moos und - Obermoos im Gailtal	1.242 ha	218 ha	17,6 %	ja (2014)

Tabelle 18: Übersicht der SPA-Gebiete mit anteiligen Wiesenvogelgebieten

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass grundsätzlich für nahezu alle SPA-Gebiete Managementpläne existieren und auch öffentlich über die Landesstellen abrufbar sind (Ausnahme Ettenau und Welser Heide in Oberösterreich sowie NSG Hörfeld in der Steiermark). Insgesamt elf der vorliegenden 27 vorliegenden Managementpläne (41 %) sind allerdings bereits aus den Jahren 2000-2010 und daher mindestens 15 Jahre oder älter. Von den verbleibenden 17 Managementplänen behandeln zudem alle fünf aus dem Land Niederösterreich nur die Anhang-I-Art Wachtelkönig, so dass zusammenfassend insgesamt nur für zwölf Gebiete (40 % aller relevanten 30 SPAs) Managementpläne vorliegen, welche nach 2010 verfasst wurden und die Zielarten behandeln. Nur sieben Managementpläne liegen vor, welche seit einschließlich 2015 zu den relevanten SPAs verfasst worden sind und die Zielarten behandeln. Dies entspricht 23 % und damit weniger als einem Viertel der für die Zielarten relevanten SPAs.

Basierend auf den in obiger Tabelle 18 gelisteten SPA-Gebieten mit räumlichem Bezug zu Wiesenvogelgebieten soll nachfolgende Tabelle 19 einen Überblick über die Trends der Zielarten innerhalb von SPA-Gebieten bzw. Wiesenvogelgebieten mit räumlichem Bezug zu SPA-Gebieten in den einzelnen Bundesländern geben sowie österreichweit zusammenfassen.

Überblick über Trends der Zielarten in SPA-Gebieten Bundesländern

Zielarten / Bundesland	% Bestandsveränderung			Anzahl SPA
	Vor 2000 bis 2019-2024	2007-2012 bis 2019-2024	2013-2018 bis 2019-2024	
Vorarlberg				
Wachtelkönig	- 100 %	- 100 %	- 100 %	1
Großer Brachvogel	-56 %	-46 %	-30 %	2
Uferschnepfe	- 100 %	- 100 %	0 %	2
Bekassine	- 100 %	- 100 %	- 100 %	2
Feldschwirl	- 45 %	-50 %	-33 %	1
Braunkehlchen	k.A.	k.A.	+42 %	2
Tirol				
Braunkehlchen	- 100 %	- 100 %	- 100 %	1
Salzburg				10
Wachtelkönig	k.A.	k.A.	+150 %	1
Kiebitz	k.A.	k.A.	+86 %	3
Großer Brachvogel	+100 %	+63 %	+44 %	3
Bekassine	-5 %	+80 %	+200 %	3
Feldlerche	-92 %	-89 %	-80 %	2
Feldschwirl	k.A.	k.A.	-31 %	2
Braunkehlchen	-100 %	-100 %	-100 %	1

Bestandsentwicklung der Wiesenvögel in Österreich

Zielarten / Bundesland	% Bestandsveränderung			Anzahl SPA
	Vor 2000 bis 2019-2024	2007-2012 bis 2019-2024	2013-2018 bis 2019-2024	
Wiesenpieper	-100 %	-100 %	0 %	1
Oberösterreich				
Wachtelkönig	-60 %	-17 %	+11 %	2
Kiebitz (in WVG)	k.A.	-30 %	+19 %	5
Großer Brachvogel	+94 %	+7 %	+11 %	3
Bekassine	-54 %	-50 %	-37 %	2
Feldschwirl	-50 %	-33 %	+38 %	3
Braunkehlchen	-71 %	-73 %	-21 %	4
Wiesenpieper	-73 %	-77 %	-17 %	2
Niederösterreich				
Wachtelkönig	+32 %	-24 %	-10 %	2
Großer Brachvogel	-50 %	-57 %	-50 %	1
Bekassine	k.A.	-75 %	-50 %	1
Rotschenkel	-100 %	-100 %	-100 %	1
Burgenland				
Großer Brachvogel	k.A.	-7 %	+6 %	4
Uferschnepfe	-67 %	-63 %	-24 %	3
Bekassine	-100 %	-100 %	-100 %	1
Rotschenkel	-64 %	-64 %	-36 %	3
Braunkehlchen	k.A.	-24 %	+9 %	1
Steiermark				
Wachtelkönig	-40 %	-31 %	-55 %	1
Kärnten				
Feldschwirl	-80 %	-83 %	- 86 %	1
Braunkehlchen	- 100 %	- 100 %	- 100 %	2

Tabelle 19: Bestandsveränderungen der Zielarten in SPA-Gebieten Österreichs – Zusammenfassung

Bemerkung zur Tabelle:

- k.A.: keine Angabe möglich / Trends konnten für diesen Wertungszeitraum nicht berechnet werden.

Für folgende SPA-Gebiete konnten auf Grund nicht ausreichend zur Verfügung stehender Daten oder fehlender Vorkommen der Zielarten keine Bestandstrend wiedergegeben werden:

- Tirol: SPA Ortolan-Vorkommen Sils-Haiming-Stams (keine Daten der Zielarten)
- Niederösterreich: SPA Waldviertel & SPA Westliches Weinviertel (keine Daten der Zielarten)
- Niederösterreich: SPA Truppenübungsplatz Allentsteig (Auswertung nur für Bestandszahlen Wachtelkönig)
- Niederösterreich: SPA Feuchte Ebene (Auswertung nur für Bestandszahlen Großer Brachvogel)
- Steiermark: SPA NSG Wörschacher Moos und ennsnahe Bereiche, SPA Pürgschachen-Moos und ennsnahe Bereiche zwischen Selzthal und dem Gesäuseeingang.(Daten der Zielarten konnten nicht den einzelnen Gebieten zugewiesen werden)
- Kärnten: SPA Obere Drau & SPA Götschacher Moos – Obermoos im Gailtal (keine ausreichenden Datenreihen der Zielarten)

In folgender Tabelle werden die Bestandstrends bundesweit für ganz Österreich angegeben, wobei pro Art der Bestandstrend innerhalb aller ausgewerteten SPA-Gebiete dem aller ausgewerteter Wiesenvogelgebiete (alle WVG) gegenübergestellt wird. In Spalte 5 gibt der angegebene Wert jeweils die Anzahl der ausgewerteten SPA-Gebiete bzw. aller ausgewerteten Gebiete für die jeweilige Art an.

Trends der Zielarten in SPA- und Wiesenvogel (WVG-) Gebieten in Österreich

Zielarten / Bundesland	% Bestandsveränderung			Anzahl SPA / WVG
	Vor 2000 bis 2019-2024	2007-2012 bis 2019-2024	2013-2018 bis 2019-2024	
Wachtelkönig – SPA	0 %	-25 %	-19 %	6
Wachtelkönig – WVG	-4 %	-27 %	-24 %	8
Kiebitz (SBG, OÖ) – SPA	k.A.	k.A.	+40 %	8
Kiebitz (SBG, OÖ) – WVG	k.A.	k.A.	+14 %	19
Großer Brachvogel – SPA	+26 %	-2 %	+7 %	13
Großer Brachvogel –WVG	k.A.	+6 %	+7 %	20
Uferschnepfe – SPA	-71 %	-63 %	-24 %	5
Bekassine – SPA	-63 %	-45 %	-9 %	9
Bekassine – WVG	k.A.	-42 %	+3 %	14
Rotschenkel – SPA	-65 %	-65 %	-39 %	4
Feldlerche (SBG) – SPA	-92 %	-89 %	-80 %	2
Feldlerche – WVG	k.A.	-49 %	-29 %	8

Bestandsentwicklung der Wiesenvögel in Österreich

Zielarten / Bundesland	% Bestandsveränderung			Anzahl SPA / WVG
	Vor 2000 bis 2019-2024	2007-2012 bis 2019-2024	2013-2018 bis 2019-2024	
Feldschwirl (Ti, SBG) – SPA	-40 %	-44 %	-14 %	5
Feldschwirl (Ti, SBG)– WVG	-53 %	-45 %	-8 %	9
Braunkehlchen – SPA	-58 %	-53 %	-22 %	9
Braunkehlchen – SPA ohne VBG	-74 %	-68 %	-37 %	8
Braunkehlchen – WVG ohne VBG	k.A.	-80 %	-60 %	19
Braunkehlchen – Vorarlberg	k.A.	k.A.	+39 %	4
Wiesenpieper – SPA	-78 %	-79 %	-17 %	3
Wiesenpieper – WVG	-86 %	-83 %	-28 %	10

Tabelle 20: Bestandsveränderungen der Zielarten in SPA-Gebieten Österreichs – Zusammenfassung

Bemerkung zur Tabelle:

- k.A.: keine Angabe möglich / Trends konnten für diesen Wertungszeitraum nicht berechnet werden.
- Braunkehlchen in Vorarlberg (VBG): Hier liegen aus den ausgewerteten Gebieten Bestandszahlen von zwei Wertungszeiträumen vor (2013-2018 & 2019-2024). Aus diesem Grund konnten diese nicht in die Berechnung des Mittel- und Langzeittrends mit einfließen. Da der Kurzzeittrend in Vorarlberg entgegen aller anderen Gebiete in Österreich Zunahmen der Art zeigt, wurde er dennoch angeführt.
- Uferschnepfe und Rotschenkel: Alle Vorkommen der beiden Arten liegen innerhalb von SPA-Gebieten.

4 DISKUSSION

Österreichweit zeigen mit Ausnahme des Großen Brachvogels und des Kiebitz in den Bundesländern Salzburg und Oberösterreich (nur kurzfristiger Trend bewertbar) alle ausgewählten Zielarten der Wiesenvögel negative Bestandstrends. Auch die Bekassine ist hinsichtlich des Kurzeittrends in allen ausgewerteten Wiesenvogelgebieten eine Ausnahme, da diese hier einen leicht positiven Trend (3 %) verzeichnet. Dies ist allerdings der Tatsache geschuldet, dass die Art bereits sehr geringe Bestandszahlen aufweist und daher die Zunahmen in den wenigen Gebieten Salzburgs dadurch deutlicher ins Gewicht fallen.

Vor allem bei Betrachtung von mittel- (seit dem Zeitraum 2007-2012) und langfristigen Trends (seit dem Zeitraum vor dem Jahr 2000) sind für sechs der zehn Zielarten dramatische Rückgänge von mehr als 50 % festzustellen. Für die drei Arten Uferschnepfe (-71 %), Braunkehlchen (ohne Vorarlberg -74 %) und Wiesenpieper (-78 %) sind sogar Verluste von ca. $\frac{3}{4}$ der Bestände innerhalb der SPA-Gebiete seit dem Zeitraum vor dem Jahr 2000 zu verzeichnen. Auch Bekassine (-63 %) und Rotschenkel (-65 %) zeigen bundesweit hohe Verluste bei Betrachtung des Langzeittrends innerhalb der SPA-Gebiete. Werden auch die Gebiete ohne räumlichen Bezug zu den SPA-Gebieten mit betrachtet, so fallen auch hier dramatischen Rückgänge von Braunkehlchen und Wiesenpieper mit 80 % oder mehr auf.

Für nahezu alle Arten gilt zudem, dass sich noch gute Bestände innerhalb der relevanten SPA-Gebiete zumeist nur auf einzelne SPA-Gebiete beschränken. So stellt z.B. das SPA-Gebiet Neusiedler See - Nordöstliches Leithagebirge jeweils 97 % der aktuellen Bestände der Uferschnepfe sowie des Rotschenkels innerhalb von SPA-Gebieten. Auch im Fall der Bekassine verteilen sich 90 % des hier bewertenden Bestandes innerhalb von SPA-Gebieten (ohne TÜPL Allentsteig) auf nur vier nahe beieinander liegende Gebiete im Grenzgebiet zwischen dem Land Salzburg und Oberösterreich. Ein ähnliches Bild zeichnet sich für den Wachtelkönig, das Braunkehlchen und den Wiesenpieper ab, wenngleich diese drei Arten aber auch abseits von SPA-Gebieten noch bedeutende Restvorkommen aufweisen.

WACHTELKÖNIG

Für den Wachtelkönig wird österreichweit für den Zeitraum 2013-2018 ein Bestand von 150-400 rufenden Männchen angegeben (TEUFELBAUER et al. 2024), wobei die Bestände in Österreich wie auch im angrenzenden Bayern als dynamischer Teil des europaweiten Bestands zu werten sind (BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT 2023). Die Art ist ökologisch darauf angepasst, zwischen verschiedenen Brutgebieten Wanderungen durchzuführen, welche auf verschiedene Gründe wie z.B. Grundwasserstand, Witterung, Aufwuchs, Zeitpunkt der ersten Mahd zurückgeführt werden können (Bayerisches Landesamt für Umwelt 2023). Generelle Aussagen zu Trends und Bestandszahlen sind auf Grund der Ökologie der Art sowie auf Grund notwendiger, artspezifisch angepasster Erhebungen mit Vorsicht zu genießen, da es zu Fehleinschätzungen und teils großen Bestandsunterschätzungen kommen kann.

Dennoch kann auf Grund vorhandener Daten mit ausreichender Sicherheit festgehalten werden, dass sich die stabilsten Bestände bzw. das stabilste Auftreten der Art in Österreich innerhalb weniger SPA-Gebiete befinden. Hierbei sind vor allem die SPA-Gebiete im Naturraum der Böhmisches Masse Malsch und Freiwald (Oberösterreich), TÜPL Allentsteig (Waldviertel, Niederösterreich) sowie die SPA-Gebiete March-Thaya-Auen (Niederösterreich) und Waasen- Hanság (Burgenland – allerdings ohne Daten für vorliegende Auswertung) zu nennen (TEUFELBAUER et al. 2024). Diese Vorkommen befinden sich nahezu zur Gänze im Grenzgebiet des Landes zu den Nachbarländern Tschechien, Slowakei und Ungarn und stehen sicherlich auch mit diesen in populationsökologischem Kontakt. Die geringen Unterschiede in den Trends zwischen SPA-Gebieten und den

ausgewerteten Wiesenvogelgebieten liegen auch darin begründet, dass sich ein hoher Anteil des Bestandes in SPA-Gebieten befindet.

Weitere bedeutende Vorkommen der Art befinden sich in SPA-Gebieten des Alpenvorlandes (Salzburg und Oberösterreich) sowie im inneralpinen Ennstal (Steiermark). Da in Summe bis zu 75 % des österreichischen Gesamtbestandes in SPA-Gebieten vorkommen, ist deren Management von zentraler und höchster Bedeutung, wobei insbesondere der Erhalt und die Förderung von zusammenhängenden und großflächigen, dauerhaften Spätmähwiesen oder Brachen zu besseren Bestandstrends führen, wie Beispiele aus Niederösterreich und dem Burgenland zeigen (TEUFELBAUER et al. 2024).

KIEBITZ

Die österreichische Entwicklung des Kiebitz-Bestandes zeigt im Brutvogel-Monitoring einen bundesweiten Rückgang der Art um 55 % seit 1998 (TEUFELBAUER & SEAMAN 2024). In verschiedenen Gebieten zeigen sich aber vor allem lokal auch sehr unterschiedliche Populationsdynamiken mit kurzfristigen Bestandszunahmen von bis zu > 200 %, wie Beispiele aus Oberösterreich zeigen (BILLINGER & UHL 2024).

Dieses Bild spiegelt sich auch bei Betrachtung der Vorkommen in Wiesengebieten, welche in räumlichen Bezug zu SPA-Gebieten stehen, wider. So konnte in Summe ein positiver Kurzeittrend für die bewerteten SPA-Gebiete in Oberösterreich und Salzburg festgestellt werden. Gleichzeitig sind jedoch bundesweit, aber auch naturräumlich sowie lokal begrenzt starke Bestandseinbußen zu verzeichnen, selbst in den Gebieten Salzburgs und Oberösterreichs mit gesamtpositiven Kurzeittrends, wie Zahlen aus dem Ibmer Moor belegen (-38 % seit dem Zeitraum 2007-2012). Dennoch bestehen auch hier notwendige Maßnahmen darin, der für den Rückgang verantwortlichen hohen Kükensterblichkeit (z.B. durch Prädation und/oder Flächenbewirtschaftung) und damit geringen Reproduktionsrate (TEUFELBAUER et al. 2024) entgegenzuwirken.

GROßER BRACHVOGEL

Der Große Brachvogel ist die einzige der Wiesenlimikolen in Österreich, welche bundesweit einen stabilen bzw. sogar leicht zunehmenden Bestandstrend zeigt. Dabei spielen vor allem die Populationen in den Salzburger und Oberösterreichischen Wiesengebieten eine zentrale Rolle, welche > 50 % des österreichischen Gesamtbestands tragen und wiederum in populationsbiologischem Austausch mit direkt angrenzenden Vorkommen in Bayern stehen (BILLINGER & UHL 2024). Wenngleich sowohl in Salzburg als auch in Oberösterreich der Bestand positive Trends zeigt, sind auch hier regional und jährlich stark schwankende Reproduktionsraten dokumentiert (BILLINGER & UHL 2024, PÖHACKER, mdl.).

Der Große Brachvogel zeigt österreichweit Brutvorkommen in 13 SPA-Gebieten und ist somit von den Zielarten die Art, welche die höchste Anzahl an SPA-Gebieten besiedelt. Die jahrzehntelange Fokussierung des Managements einiger Schutzgebiete sowie Bestandsverlagerungen inklusive der Neubesiedlungen von Flugplätzen (z.B. Welser Heide und Hörsching in Oberösterreich sowie Langenlebarn in Niederösterreich) wirkt den ansonsten starken Bestandsabnahmen in Zentraleuropa zumindest teilweise entgegen (TEUFELBAUER et al. 2024).

UFERSCHNEPFE

Das österreichische Brutvorkommen ist mittlerweile auf das Nordburgenland beschränkt, wobei es sich zur Gänze innerhalb der beiden SPA-Gebiete Parndorfer Platte – Heideboden (mit Wiesengebiet Leithaniederung) sowie Neusiedler See - Nordöstliches Leithagebirge befindet. Aktuell trägt vor allem letztgenanntes SPA 97 % des österreichischen Brutbestandes. Weitere Vorkommen z.B. in Vorarlberg in den SPA-Gebieten Rheindelta sowie den Wiesengebieten im unteren Rheintal sind mittlerweile als erloschen zu betrachten.

Noch vor dem Jahr 2000 zeigt sich der Brutbestand im Seewinkel (SPA Neusiedler See – Nordöstliches Leithagebirge) entgegen dem europäischen Trend zumindest stabil. Erst ab den 2010er Jahren setzte aber auch hier ein starker Rückgang ein, der auch mit Bestandsabnahmen des Rotschenkels korreliert, wobei diese mit der zunehmenden Austrocknung des Seewinkels durch Eingriffe in den Grundwasserhaushalt einhergehen (TEUFELBAUER et al. 2024).

BEKASSINE

Österreichweit ist die Bekassine als „vom Aussterben bedroht“ gewertet (DVORAK et al. 2017) und mittlerweile maßgeblich von Entwicklungen der Population im Grenzraum Salzburg -Oberösterreich abhängig. Im Bundesland Salzburg konzentrieren sich die Bestände nach wie vor auf die Moore des Flachgau, die zentralen Vorkommen liegen im renaturierten Weidmoos, in der Oichtenriede sowie im Wenger Moor. Hier ist ein positiver Kurzeittrend zu beobachten und aktuell werden wieder Bestände wie aus den Jahren vor 2000 erreicht, nachdem die Art bereits in einigen der Schutzgebiete sogar zwischenzeitlich verschwunden war. Der positive Kurzeittrend in diesen Einzelgebieten schlägt sich auf Grund der allgemein niedrigen Bestände der Art auch im Kurzeittrend aller ausgewerteten Wiesenvogelgebiete wieder. Die Art profitierte sicherlich von tiefgreifenden Veränderungen im Zuge der Renaturierung im Weidmoos in den Jahren 2003-2007 und den folgenden Vernässungsstadien. Auch im nahen Ibmer Moor (Oberösterreich) unterstreichen neue Ansiedlungen die hohe Wirksamkeit von umgesetzten Maßnahmen wie Wald- und Gehölzentnahmen sowie großflächige Wiedervernässungen (BILLINGER, mdl.), wenngleich hier aktuell noch ein negativer Trend zu beobachten ist.

Außerhalb der Gebiete in Salzburg und Oberösterreich zeigt die Bekassine allerdings einen sehr dramatischen Rückgang, wobei frühere Vorkommen auch innerhalb von SPA-Gebieten bereits erloschen sind (z.B. Vorarlberg, SPA Waasen- Hanság). Nur vier SPAs im genannten Grenzgebiet Salzburg-Oberösterreich beherbergen 90% des Bestandes innerhalb von SPA-Gebieten (außerhalb TÜPL Allentsteig, da keine auswertbaren Datenreihen). Auch in SPA-Gebieten zeigt die Bekassine also nach wie vor einen negativen Trend.

ROTSCHENKEL

Das österreichische Brutvorkommen des Rotschenkels ist auf den pannonischen Raum beschränkt, wobei der deutlich größte Teil im Seewinkel bzw. innerhalb des SPA Neusiedler See – Nordöstliches Leithagebirge brütet. Neben einzelnen Brutten in den SPA-Gebieten Waasen-Hanság und Leithaniederung im Nordburgenland zeigte die Art auch Brutvorkommen im SPA Feuchte Ebene und March-Thaya-Auen in Niederösterreich. Während die Bestände ähnlich der Uferschnepfe entgegen des europäischen Trends noch bis in die 2010er Jahre weitgehend stabil blieben, hat sich die Situation für den Rotschenkel aktuell auch stark verschlechtert (TEUFELBAUER et al. 2024), wobei die Art in einigen der genannten Gebiete zu verschwinden scheint.

Die mit Abstand besten, aber ebenfalls stark rückläufigen Bestände zeigt das SPA Neusiedler See – Nordöstliches Leithagebirge, welches aktuell 97 % des österreichischen Bestandes innerhalb von SPA-Gebieten trägt. Vor allem

der Verlust grundwasserbeeinflusster Lebensräume sowie das Ausbleiben der Frühjahrshochwasser an March, Thaya und Leitha befeuern den negativen Trend (TEUFELBAUER et al. 2024).

FELDLERCHE

Die Feldlerche hat in Österreich seit 1998 um 50 % abgenommen, wobei die Rückgänge in grünlanddominierten Lebensräumen dabei deutlich stärker ausgeprägt sind als im Ackerland (TEUFELBAUER et al. 2024). Unter Berücksichtigung, dass die Kernbestände dieser Art in Ostösterreich liegen, spiegeln aber die dramatischen Rückgänge der Art in den Wiesengebieten der westlichen Bundesländer Tirol und Salzburg die bundesweite Entwicklung.

Alleine innerhalb der SPA-Gebiete mit Vorkommen der Art in Salzburg sind Bestandseinbußen von > 90 % im Vergleich zu den Jahren vor 2000 zu verzeichnen. Auch in vielen Wiesengebieten Tirols zeigt die Art starke Bestandsrückgänge oder ist bereits aus einigen verschwunden (z.B. Ehrwalder Becken, Fiss-Ladis oder Galtür). Nur in den inneralpinen Becken des Lungaus scheint die Art aktuell noch stabile Bestände zu zeigen. Als Gründe für den Rückgang werden im Grünland vor allem der sinkende Flächenanteil von Brachen in Ackerlandschaften sowie die steigende Düngung und Anzahl der Schnitte in der Wiesenbewirtschaftung genannt (TEUFELBAUER 2023).

FELDSCHWIRL

Auch wenn für den Feldschwirl aus vergleichsweise wenigen Landesteilen bewertbare Daten vorliegen, kann mit Sicherheit festgestellt werden, dass auch der Feldschwirl mittlerweile zu den Arten zu zählen ist, für welche im Vergleich zum Wertungszeitraum der Jahre vor 2000 in praktisch allen Landesteilen starke Bestandsrückgänge zu verzeichnen sind. Selbst die Bestände innerhalb der SPA-Gebiete zeigen alle weitgehend negative Bestandstrends, z.T. mit einer Halbierung der Bestände. Hauptverantwortlich für diese Rückgänge in Österreich dürfte der Schwund von frühen, mehrjährigen Sukzessionsstadien in halboffenen Feuchtgebieten sein: vor allem mit Einzelbüschen bestandene Streuwiesen, Brachen, Hochstauden und Ruderalfluren, mit Schilf bestandene Gräben etc. (TEUFELBAUER et al. 2024).

BRAUNKEHLCHEN

In Österreich ist das Braunkehlchen aus vielen Landesteilen verschwunden und nur mehr lückenhaft verbreitet, wobei sich die noch bestandsstärksten Reliktorkommen in extensiv genutzten Grünlandgebieten in Seitentälern und Bergmahdgebieten der Bundesländer Vorarlberg, Tirol und Kärnten befinden (TEUFELBAUER et al. 2024). Regionale Populationen von > 50 Paaren gibt es nur mehr im Ehrwalder Becken in Tirol, im Gailtal in Kärnten, den Wiesengebieten Vorarlbergs sowie am TÜPL Allentsteig in Niederösterreich. Die in Österreich, wie allgemein in Mittel- und Westeuropa anhaltende, flächendeckende Intensivierung der Grünlandnutzung führt zur stetigen Zerstörung von Nestern und Jungvögeln, zum Verlust von strukturreichen Wiesen und zum Verschwinden von verfügbaren Nahrungstieren (UHL & BERGMÜLLER 2023).

Zahlreiche der Reliktorkommen liegen außerhalb von SPA-Gebieten. Größere Bestände der Art innerhalb von SPA-Gebieten befinden sich in den SPAs des Unteren Rheintales in Vorarlberg, wo die Art in den letzten Jahren einen bedeutenden Aufschwung erfahren hat. Weitere SPAs mit Braunkehlchenvorkommen sind Maltshaus und Freiwald an der oberösterreichischen Grenzregion zu Tschechien (mit immer noch negativen Bestandsentwicklungen), SPA Allentsteig (ohne hier vorliegende Auswertung) sowie im SPA Waasen-Hanság

(Burgenland) mit leicht positivem Trend. In den Bundesländern Tirol, Salzburg, Oberösterreich (Ausnahme Freiwald und Maltsch) und Kärnten sind Vorkommen der Art innerhalb von SPAs bereits erloschen.

WIESENPIEPER

Für den Wiesenpieper liegen vor allem aus den beiden Bundesländern Salzburg und Oberösterreich Bestandszahlen zur Trendberechnung in Einzelgebieten vor. Auch der Wiesenpieper weist starke Bestandseinbrüche mit > 80 % in Salzburg und > 90 % in Oberösterreich seit der Jahre vor 2000 innerhalb der bewerteten Wiesegebiete auf, wobei er zudem auch bereits aus zahlreichen Gebieten verschwunden ist (z.B. Oichtenriede, Obertrumer See-Grabensee und Fuschlsee Nord in Salzburg oder auch Irrsee-Zeller Ache und Kremsauen in Oberösterreich). Auch die bundesweite Betrachtung zeigt dramatische Rückgänge in den ausgewerteten Wiesenvogelgebieten von > 80 %. In Tirol jedoch scheint sich die Art im Ehrwalder Becken etabliert zu haben, und einen erstaunlich stark positiven Kurzeittrend erlebt.

Die verbliebenen Vorkommen liegen nur noch in wenigen Wiesegebieten, wobei sich 73 % des Bestandes innerhalb von SPA-Gebieten in den zwei SPA-Gebieten Maltsch und Freiwald an der oberösterreichischen Grenzregion zu Tschechien halten. Zugleich liegen auch leichte Bestandszunahmen sowie potenzielle Neuansiedlungen in großräumigen Almgebieten bis über 1.500 m ü. NN (z.B. in der Salzburger Osterhorngruppe) vor. Die starken Bestandseinbrüche sind wohl vor allem auf Entwässerungsmaßnahmen, Nutzungsintensivierung sowie auf Verbuschungstendenzen nach Nutzungsaufgaben zurückzuführen (TEUFELBAUER et al. 2024).

LITERATUR

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG (1999): Feuchtwiesen Weinviertel und Wiener Becken, Fachberichte aus dem NÖ Landschaftsfond, 8/1999. 48 S., St. Pölten.

AMT DER STEIERMÄRKISCHEN LANDESREGIERUNG, NATURSCHUTZ, FA 13C (2006): Der Wachtelkönig (*Crex crex*) im Ennstal zwischen Pruggern und dem Gesäuse – Bestand, Bewertung, Habitate – mit Empfehlungen zur Abgrenzung und zum Management des SPA „Steirisches Ennstal“, 69 S. Graz.

AMT DER VORARLBERGER LANDESREGIERUNG ABTEILUNG UMWELTSCHUTZ (2008) (Hrsg.): Natura-2000-Gebiet Bangs-Matschels, Vogelmonitoring 1996-2007, 21 S., Bregenz.

AMT DER VORARLBERGER LANDESREGIERUNG ABTEILUNG UMWELTSCHUTZ (2012a) (Hrsg.): Artenschutzkonzept Bekassine (*Gallinago gallinago*), bearbeitet von: Ulmer, J., Puchta, A., Schönenberger A., & B. Burtscher, Naturvielfalt Vorarlberg, 36 S., Bregenz.

AMT DER VORARLBERGER LANDESREGIERUNG ABTEILUNG UMWELTSCHUTZ (2012b) (Hrsg.): Artenschutzkonzept Großer Brachvogel (*Numenius arquata*), bearbeitet von: Ulmer, J., Puchta, A., Schönenberger A., & B. Burtscher, Naturvielfalt Vorarlberg, 36 S., Bregenz.

AMT DER VORARLBERGER LANDESREGIERUNG ABTEILUNG UMWELTSCHUTZ (2012c) (Hrsg.): Artenschutzkonzept Kiebitz (*Vanellus vanellus*) bearbeitet von: Puchta, A., Ulmer, J., Schönenberger A., & B. Burtscher, Naturvielfalt Vorarlberg, 36 S., Bregenz.

AMT DER VORARLBERGER LANDESREGIERUNG ABTEILUNG UMWELTSCHUTZ (2019) (Hrsg.): Natura-2000-Gebiet Bangs-Matschels, Vogelmonitoring 2016-2019, 28 S., Bregenz.

AMT DER VORARLBERGER LANDESREGIERUNG ABTEILUNG UMWELTSCHUTZ (2022) (Hrsg.): Natura-2000-Gebiet Bangs-Matschels, Avifaunistisches naturschutzfachliches Gutachten, 39 S., Bregenz.

BASSLER-BINDER, G. (2021): Schutzgebietsbetreuung und Management im Europaschutzgebiet Westliches Weinviertel 2019-2021. i.A.: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Naturschutz, 115 S. St. Pölten.

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2023): 7. Landesweite Wiesenbrüterkartierung in Bayern 2021, Bestand, Trends und Ursachenanalyse (online).

BERG, H.-M. (1993): Status, Verbreitung und Gefährdung von Wiesenvögeln in Niederösterreich. Vogelschutz in Österreich – Mitteilungen von Birdlife Österreich, 8., S. 3-16

BERGMÜLLER, K. (2018): Monitoring Braunkehlchen Lungau 2018/2020 – ELER Projekt, Teilbericht 2018, i.A.: Salzburger Landesregierung, 17 S.

BERGMÜLLER, K. (2021): Monitoring Braunkehlchen Lungau 2018/2020 – ELER Projekt, Endbericht, i.A.: Salzburger Landesregierung, 17 S.

BERGMÜLLER K. & E. NEMETH (2019): Evaluierung der Wirkungen von Agrarumweltmaßnahmen anhand von Vogeldaten. Endbericht.

BILLINGER, F. & H. UHL (2024): Monitoring der Kulturlandschaftsvögel in Oberösterreich – Ergebnisse und Schutzempfehlungen, 142 S. Linz.

BIRDLIFE ÖSTERREICH (2014): Ausarbeitung des österreichischen Berichts gemäß Artikel 12 der Vogelschutzrichtlinie, 2009/147/EG – Berichtszeitraum 2008-2012, Endbericht Kurzfassung, Bearbeiter: DVORAK, M., 18 S., Wien.

BIRDLIFE ÖSTERREICH (2017): Projekt zum Schutz gefährdeter Vogelarten in Niederösterreich – Abschlussbericht 2017. Bearb. Schmidt, M., 26 S. Wien.

BIRDLIFE ÖSTERREICH (2019): Ausarbeitung des österreichischen Berichts gemäß Artikel 12 der Vogelschutzrichtlinie, 2009/147/EG – Berichtszeitraum 2013-2018, Endbericht, Bearbeiter: DVORAK, M., 248 S., Wien.

DVORAK, M., A. LANDMANN, N. TEUFELBAUER, G. WICHMANN, H.-M. BERG & R. PROBST (2017): The conservation status of the breeding birds of Austria: Red List (5th version) and Birds of Conservation Concern (1st version). Egretta 55: 6-42.

FIKAR C. J. & KLEWEIN A. (2023): Monitoring und Förderung von gefährdeten Bodenbrütern (Schwarzkehlchen, Braunkehlchen, Feldlerche) in Kärnten 2023. – Projektbericht von BirdLife Kärnten, Landesgruppe von BirdLife Österreich, im Auftrag des Amtes der Kärntner Landesregierung, UAbt. Naturschutz und Nationalparkrecht, 25 S., Velden am Wörther See.

GRINSCHGL, F. (2020): Artenschutzprojekt für gefährdete Vogelarten in Niederösterreich 2018-2020 – Modul 4: Großer Brachvogel – Endbericht 2020. 22

JINDRICH, O., SCHMALZER, A. & J. TRAUTTMANSDORFF (2018): Truppenübungsplatz Allentsteig, Vogelschutz in Österreich – Mitteilungen von Birdlife Österreich, 45., S. 8-11

KLEWEIN, A. (2019): Erfahrungen und Erfolge des Kärntner Braunkehlchen-Schutzprojekts im Süden Österreichs. WhinCHAT 4, 6-15.

KOFLER H. (2005): Natura-2000-Gebiet „Pürgschachen Moos und ennsnahe Bereiche zwischen Selzthal und dem Gesäuseeingang“ – Fachbericht Vögel, Einlage B.7 i.A. des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, FA 13C. 62 S:

KOFLER, H. (2007): Natura 2000-Ennstal zwischen Liezen und Niederstuttern – Managementplan. – i.A. des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, 178 S.

KOMMIK, W. (2007): Wiesenbrütererhebung im Lungau 2007. – Salzburger Vogelkundliche Berichte 12: 46-47

LAND NÖ, AMT DER NÖ LANDESREGIERUNG, GRUPPE RAUMORDNUNG, UMWELT UND VERKEHR - ABTEILUNG NATURSCHUTZ (2023a): Managementplan für das Europaschutzgebiet „Truppenübungsplatz Allentsteig“. 92 S. St. Pölten.

Land NÖ, Amt der NÖ Landesregierung, Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr - Abteilung Naturschutz (2023b): Managementplan für das Europaschutzgebiet „March-Thaya-Auen“. 339 S. St. Pölten.

MÜLLER, A. (2008): Schutz des Wachtelkönigs im Steirischen Ennstal – Entwicklungen der letzten Jahre. – Natur- und Landschaftsschutz in der Steiermark, 217, 01/2008, S. 4-5.

NAGL, C. & T. ZUNA-KRATKY (2019): Der Wachtelkönig *Crex crex* in den March-Thaya-Auen im Jahr 2019.

NATURSCHUTZBUND VORARLBERG (2017): Erfassung von Wachtelkönig und Braunkehlchen in Vorarlberg 2017; Dornbirn. 20 S.

NATURSCHUTZBUND VORARLBERG (2023): Wiesenbrüterschutz in Vorarlberg – Großer Brachvogel, Kiebitz, Bekassine und Braunkehlchen. Bericht zum Projekt des Naturschutzbundes Vorarlberg und der Niederwildreviere Auer OBERWALDER, J., POLLHEIMER, J., C. OTT & B. THURNER 2007-2009. Bewirtschaftungsplan im Bereich der geplanten Grundstückszusammenlegung in der Gemeinde Nauders. Gebietsinventarisierung, Landnutzung, Lebensräume,

Gefäßpflanzen, Vögel, Heuschrecken, andere ausgewählte Tierarten, Gefährdungsanalyse-Vorschlag zur weiteren Vorgehensweise, Leitbild und Bewirtschaftungsplan. i.A. des Amtes der Tiroler Landesregierung, Abteilung Bodenordnung/Ried, Lustenau, Dornbirn Nord, Dornbirn Süd, Hohenems, Lauterach und Wolfurt - Projektjahr 2022/23, 80 S. Feldkirch.

PEER K. & J. FRÜHAUF (2009): ÖPUL-Naturschutzmaßnahmen für gefährdete Wiesenbrüter in Tirol.

PETUTSCHNIG, W. & R. PROBST (2017): Sehr seltene Brutvogelarten in Kärnten – Bestandsentwicklung im Betrachtungszeitraum 2006 – 2016. – Carinthia II, 207./127, S. 601-630. Klagenfurt.

PIRCHEGGER, H. (2023): Monitoring Wachtelkönig (*Crex crex*), Ennstal 2023 – i.A. des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, 26 S.

PÖHACKER, J., MEDICUS, C. & R. LINDNER (2014): Wiesenvögel in der Kulturlandschaft – Zeiger für Biodiversität und Nachhaltigkeit, 144 S. Salzburg.

PÖHACKER, J., MEDICUS, C. & R. LINDNER (2020): „Wiesenvögel“ in Salzburg – Monitoringbericht 2019, 90 S. Salzburg.

PROBST R. & K. BERGMÜLLER (2022): Lebensraumverbessernde Maßnahmen an Freileitungen der Austrian Power Grid (APG)

PROBST, R., PETUTSCHNIG, W. & R. WUNDER (2016): Die Vogelwelt des Europaschutzgebietes Obere Drau (Kärnten) – Artenliste, Maßnahmenevaluierung und Bestandserhebung 2015. – Carinthia II, 206/126, S. 525-550, Klagenfurt.

PROBST, R. & R. WUNDER (2018): Avifaunistische Erhebung des Hörfeldes, Kärnter Teil – Ist-Zustand 2017 und Bestandsentwicklung naturschutzfachlich bedeutender Vogelarten. – Carinthia II, 208./128, S. 105-126. Klagenfurt.

SACKL, P., FABER, H., DVORAK, K., ILZER, W., PUTZ, J., RUSS, M., ZEILER, G. & L. ZECHNER (2004): Bestandsentwicklung und Verbreitung des Wachtelkönigs (*Crex crex*) im steirischen Ennstal 1998-2003, Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich, 15, 1-2/2004, S.1-7, Wien.

SCHNEIDER, M. & C. H. SCHULZE (2015): Habitatnutzung des Braunkehlchens (*Saxicola rubetra*) im Europaschutzgebiet Waasen-Hanság, Burgenland. – Acta ZooBot Austria 152, S. 57-72

SCHWARZENBERGER A. & F. LASSACHER (2016): Endbericht-Tätigkeitsbericht Wiesenbrüter. Im Auftrag der Abt. Umweltschutz, Amt der Tiroler Landesregierung

Slotta-Bachmayr, L., Lindner, R., Medicus-Arnold, C., Parker, J., Robl, J., Sinn, B., Sinn, E. & S. Werner (1992): Erhebung wiesenbrütender Vogelarten im Bundesland Salzburg, 54 S. Salzburg.

TEUFELBAUER, N., BIERINGER, G. & I. WAWRA (2012): Erfolgskontrolle von ÖPUL-Maßnahmen im Artenschutzprojekt Lungau – i.A. Lebensministerium, 92 S. Wien.

TEUFELBAUER N. & B. SEAMAN (2024): Monitoring der Brutvögel Österreichs, Bericht über die Saison 2023 (online).

UHL, H. (2009): Wiesenvögel in Oberösterreich 2008 – Ergebnisse der landesweiten Bestandserhebungen 1994 bis 2008 und Naturschutzbezüge. i.A. Amt der Oö. Landesregierung Direktion für Landesplanung, wirtschaftliche und ländliche Entwicklung, Abteilung Naturschutz, 90 S., Linz.

UHL, H. (2022): Kulturlandschaftsvögel in Oberösterreich – 1996 bis 2020 sowie Ergebnisse erstmals systematisch erfasster Arten wie Rebhuhn, Feldlerche und Goldammer. – VogelkdI. Nachr. OÖ, 28/29, S. 137-176.

UHL, H. & G. WICHMANN (2013): Wiesen- und Kulturlandschaftsvögel in Oberösterreich 2011-2013 – Landesweite Bestandszählungen 1994 bis 2012 sowie Bildungsprojekte und Öffentlichkeitsarbeit. 120 S., Linz.

UHL, H., BERGMÜLLER, K. & A. KLEWEIN (2017): Braunkehlchen in Österreich – Aktuelles zu Bestandstrends und Artenschutzprojekten in den Bundesländern. WhinCHAT 1, 34-40.

UHL, H. & G. WICHMANN (2017): Artenschutz- und Monitoring-Projekte zugunsten gefährdeter Kulturlandschaftsvögel in Oberösterreich 2015-2017, 86 S., Linz.

UHL H. & M. DENNER (2015): Vogelschutzgebiete nach EU-Richtlinie in Österreich: Umsetzungsstand und Handlungsbedarf, speziell für ÖPUL-Förderungen. Studie von BirdLife Österreich im Rahmen eines Projektes für BirdLife International und MAVA Foundation.

UMWELTBUNDESAMT (2024): Abfrage am 14.12.2024 unter <https://www.umweltbundesamt.at/umweltthemen/naturschutz/schutzgebiete/natura2000>

UMG UMWELTBÜRO GRABHER & J. ULMER (2020): Managementplan Rheindelta Vogelwelt - i.A. des Amtes der Vorarlberger Landesregierung Abteilung IVe Umwelt- und Klimaschutz. Bregenz. 156 S.

VÖLSGEN, S. (2018): Habitat requirements and population development of the Whinchat (*Saxicola rubetra*) in the Styrian Ennstal (Austria). Whinchat 3, 6-15.

WAGNER, S. (2012): Zur Vogelwelt im Naturschutzgebiet Finkensteiner Moor – Vergleichende Untersuchung zum Brutbestand in den Jahren 1997 und 2011. – Carinthia II, 202./122, S. 459-492. Klagenfurt.